

## Nr. 97

Das Raumzeit-Labyrinth  
von HANS KNEIFEL

*Die Ereignisse des Jahres 2842, die in den weitzerstörerischen Aktivitäten des Redbone- und des Suddenly-Effekts gipfeln—und in der Entführung Lordadmiral Atlans, des Chefs der USO—, haben, wie bereits ermittelt wurde, ihren Ursprung in der fernen Vergangenheit.*

*Die Verantwortlichen der USO, der galaktischen Feuerwehr, sind darüber informiert, daß eine bislang unbekannte verbrecherische Organisation mit Hilfe altlemurischer Unterlagen Psi-Materie zu gewinnen sucht, mittels derer sich die geistige Unterjochung ganzer Planetenbevölkerungen bewerkstelligen läßt.*

*Das eigentliche Ziel der Verbrecher bleibt noch im dunkeln, ebenso der Ort, von dem aus sie ihre galaxisweiten Aktionen unternehmen.*

*Für Atlan jedoch, der sich auf Tolvtamur befindet, einem an der galaktischen Westside gelegenen Planeten, ist die Sachlage bereits klar.*

*Doch er allein kann die Situation nicht meistern. Wenn er überleben will, muß er den Planeten schleunigst verlassen. Das Wüten des Psi-Orkans auf Tolvtamur wird immer stärker, und ein weiteres tödliches Phänomen droht: **DAS RAUMZEIT-LABYRINTH ...***

**Die Hauptpersonen des Romans:**

**Atlan**—Der Lordadmiral gerät in das Raumzeit-Labyrinth.

**Styne**—Ein Mann, der Kaffee spendiert.

**Der "Graue"**—Ein Wesen, das nicht oft genug getötet werden kann.

**Ottac**—Der Sternentramp erscheint als Retter.

## 1.

Heute, in den ersten Morgenstunden des dritten April, schien die PsiHölle auf dem Planeten Tolvtamur wieder einem der Höhepunkte entgegenzustreben, die Atlan kannte und fürchtete.

"Sie alle spielen total verrückt!" bemerkte er leise.

Die Gruppen der Tefroder und der Terraner waren dezimiert worden. Einige von ihnen schienen spurlos verschwunden zu sein, andere hatten sich irgendwo in den Schatten verdrückt und schliefen noch. Aber zwischen dem Schiff, den ramponierten Gebäuden der Station und dem Rand des verbrannten Dschungels tobten die Männer ebenso wie der Sturm, in denselben Höhepunkten und Pausen. Nur Atlan hatte bisher von den Auswirkungen des psionischen Orkans nichts gemerkt.

"Die Pause ist vorbei, das Ganze strebt einem Höhepunkt zu!" sagte er laut.

*Richtig. Du mußt versuchen, trotz des Wirrwarrs den Stationssender zu finden!* sagte eindringlich der Extrasinn.

"Das weiß ich selbst!"

Nur langsam hatte der Arkonide die kolossale Erschöpfung der letzten Tage

überwunden. Zunächst hatte er systematisch nach Vorräten und Nahrungsmitteln gesucht. -Ein Bad, neue Kleidung, die er überraschenderweise sehr schnell gefunden hatte, Essen und ein tiefer Schlaf, dazu die wohltuenden Schwingungen des Zellaktivators—Atlas fühlte sich inzwischen wieder wohl. Aber nur körperlich. Nuramy von Potrinet war von dem Grauen, dem "neuen Faktor Eins" getötet worden. Atlas würde lange brauchen, um dieses bezaubernde Mädchen zu vergessen.

*Du wirst es nicht vergessen können!* sagte der Logiksektor.

Richtig! Sein photographisches Gedächtnis würde auch dies verhindern. Aber nach einer gewissen Zeit wurde dieses Erlebnis—wie viele andere in den vergangenen Jahrtausenden—von neuen, stärkeren Eindrücken überlagert und würde nur dann wieder präsent, wenn es einen Auslöser dafür gab,

Atlas drehte sich langsam um.

Er befand sich in einem Raum, der offensichtlich das Apartment von Ca Mingor darstellte, sofern sich der Anführer der ANVOY-Gruppe nicht innerhalb des Schiffes aufhielt. Eines der großen Fenster ging hinaus in die Richtung des Dschungels, der bereits die Spuren des ungeheuren Ringbrandes verwischt hatte, das andere ließ einen Rundblick über den kleinen Raumhafen zu und auf die ANVOY. Atlas hatte den Hypersender dort inspiziert: das Gerät war erstens klein und leistungsschwach und zweitens in einem miserablen technischen Zustand. Noch hatte er genügend Zeit, den anderen Sender zu suchen. Bestimmte Hinweise in diesen Räumen. Bänder und Programmierkarten, eine Frequenzliste beispielsweise deuteten darauf hin, daß es hier auf Tolvtamur noch einen zweiten, offensichtlich stärkeren Sender geben mußte.

Allerdings war es auch dann, wenn er den Sender gefunden hatte, noch fraglich, ob ein USO-Schiff seinen Notruf hörte.

Atlas war unentschlossen.

Irgendwie spürte er, daß sich große Dinge ankündigten.

Das war keine Hypothese des Logiksektors, sondern eine Art Instinkt. Außerdem wiesen eine Menge vordergründiger Überlegungen darauf hin. Der Graue, der Nuramy getötet hatte und der von Atlas getötet worden war, mußte etwas Besonderes vorgehabt haben. Schließlich würde er mit seinen Männern nicht einfach hier gewartet und die Psi-Materie der hundertfünfzig Kilometer entfernten Kuppel bewacht haben.

Vermutlich hatte der Grauhäutige etwas oder jemanden erwartet ...

"Ich muß versuchen, diese Materie irgendwie verschwinden zu lassen oder zu zerstören!" sagte sich der Arkonide.

Aber zuerst mußte er den Sender suchen und finden!

*Du solltest schnell suchen!* sagte der Extrasinn. *Der Sturm scheint wieder an Heftigkeit zuzunehmen!*

Die Station war an einigen Stellen zerstört.

Zwei Brände waren ausgebrochen, als die halbverrückten Männer nach Essen oder anderen Dingen gesucht hatten. Roboter hatten nach kurzer Zeit die Brände gelöscht. Das Dach eines kleineren Gebäudes hing schief, und als Atlas abermals hinausblickte, konnte er keine Sendeantenne erblicken.

Er schnippte mit den Fingern.

"Irgendwo muß sie sich befinden! Vielleicht ist sie von den Rasenden umgeworfen oder umgekippt worden l.'

*Das ist sehr wahrscheinlich!* meinte der Logiksektor.

Es war nicht nur die Erwartung eines zweiten Schiffes zum Beispiel, oder eines anderen Besuchers. Es war mehr. Es lag etwas in der ganzen Natur des Planeten. Es hatte zweifellos etwas mit der ausströmenden PsiEnergie zu tun. Wachsamkeit und Mißtrauen erfüllten Atlan, als er diese Überlegung zu Ende gedacht hatte. Außerdem war da dieser kegelförmige Behälter, der auf den Planeten zutrieb.

Wo war er?

Welchen realen Abstand von der Energiekuppel hatte dieses Objekt jetzt?

Wurde es vom Schwerefeld Tolvtamurs eingefangen oder nicht? Trieb es weiter auf die Sonne zu?

Oder stürzte es womöglich wie ein verglühender Meteor durch die Lufthülle ab? Vielleicht sogar über jener Hemisphäre, auf der sich die Kuppel mit den brechenden Energieschirmen befand?

Eine Handvoll Möglichkeiten und Fragen. Was immer passierte, Atlans Verstand würde nicht gefährdet sein. Er war mentalstabilisiert.

*Das ist richtig. Aber diese Energie hat noch mehr immanente Möglichkeiten,* flüsterte warnend der Extrasinn.

Atlan zuckte zusammen—an diesen Umstand hatte er nicht gedacht.

“Ich bin bereit!” sagte er.

Die schwere Hochenergiewaffe steckte bereits im Futteral an seinem Gürtel. Er hatte vor Stunden in einem Fach einen Paralytiker mit mittlerer Leistung gefunden und schob die kurzläufige Waffe, nachdem er sie durchgesehen hatte, in den Gürtel. Dann verließ er nach einem letzten Blick auf die Masse der Pseudo-Wahnsinnigen den Raum.

Sorgfältig achtete er darauf, daß das Impulsschloß einrastete; den kleinen Schlüssel steckte er in die Brusttasche des goldgelben Hemdes, das vermutlich auch Ca Mingor gehört hatte. Schließlich würde er diesen Raum unter Umständen noch einmal brauchen können. Er stieß auf die erste Gruppe der irren Männer, als er die Treppe hinunter rannte.

Einer von ihnen hielt ein schweres Vibromesser in beiden Händen. Die Maschine der Ultraschallwaffe summte leise, als sich die Klinge in langen, unregelmäßigen Schnitten in die Mauer aus Sandwich-Stahlplastik fraß. Bei jedem Schnitt stieß der unrasierte, ausgemergelt aussehende Terraner einen Laut aus, der eine Mischung zwischen Wimmern, Stöhnen und einem mühsam unterdrückten Kreischnen war. Vielleicht fühlte er sich von den Dämonen in seinem Verstand verfolgt und bahnte sich hier einen Weg ins Freie. Es war die dritte Wohnebene, und der verbrannte Streifen Dschungel mit seiner weißen Aschenschicht, durch die sich bereits wieder junge Triebe schoben, lag mindestens zwölf Meter unterhalb des kleinen Loches.

Atlan sprang geduckt über den Mann hinweg, der sich umdrehte und ihm mit einem ausdruckslosen Gesicht nachstarrte. Die anderen Männer, zwei Tefroder waren unter ihnen, saßen auf den Treppenstufen und versuchten, Konserven und Rationswürfel zu öffnen. Eine Flasche lag neben ihnen und lief langsam aus.

“Verdammt!” sagte Atlan und zögerte etwas.

Was sollte er tun? Er konnte sich nicht um jeden Mann hier kümmern, der im Begriff war, etwas Unsinniges zu tun. Die USO-Schiffe würden dies viel schneller und besser können.

*Weiter! Suche den Sender! Ich spüre es, daß etwas in ganz kurzer Zeit geschehen wird!* warnte der Extrasinn.

“Schon gut!” murmelte Atlan und hastete weiter, die Treppen abwärts. Er stürzte auf den Steg hinaus und atmete tief durch, als er die frische Luft spürte. Noch immer war Rauchgeruch in der Luft, und aus dem durchdringend blauen Himmel regneten lautlos Ascheflocken. An die höhere Oberflächenschwerebeschleunigung hatte sich der Arkonide inzwischen gewöhnt.

“Wo ist der Sender?” fragte er sich und ging langsam auf dem Steg nach links weiter. Er befand sich nicht in dem Gebäude, das er eben verlassen hatte—hier hatte der Arkonide jeden, auch den kleinsten Raum genau durchsucht. Zwei andere Gebäude standen noch zur Auswahl—das beschädigte kleine Bauwerk, das mehr wie ein Magazin aussah, und in dem die Brände ausgebrochen waren, und das andere mit dem Dach, das durch eine Detonation halb aus dem rohrenförmigen Gebäude herausgeschleudert worden war.

“Welche Richtung?” fragte sich der Arkonide.

Dort drüben stand die ANVOY. Er konnte immer noch versuchen, mit einem Beiboot zu fliehen, falls die verborgenen Ereignisse stattfanden, die sich im Unsichtbaren zusammenballten. Was immer sie sein würden! Atlan wurde, als er sich aus Gründen der Wahrscheinlichkeit nach dem magazinähnlichen Bauwerk wandte, das Gefühl einer drohenden Gefahr nicht los. Aber er wußte nicht, nicht im entferntesten, was es sein konnte. Eine Ahnung flüsterte ihm zu, daß es wahrscheinlich etwas mit der psionischen Energie zu tun haben würde.

*Gib acht daß du nicht überrascht wirst!* warnte der Logiksektor.

Es war fast zu viel, dachte er, als er sich über die schützenden Stege fortbewegte, unter denen bereits die Vegetation wucherte. Die Roboter waren teilweise ausgefallen; vermutlich hatten die herumtorkelnden Männer sie ausgeschaltet oder fehlprogrammiert, ohne es selbst zu wissen. In Monaten würde selbst der Rumpf der ANVOY bewachsen sein, würde der Beton des Platzes in einer Vielzahl von Sprüngen durch unterirdisch kriechende Wurzeln zerbrechen.

Atlan rannte auf das Gebäude zu, dessen Dach in gefährlichem labilen Gleichgewicht über der Ascheschicht hing. Er erreichte den Eingang. Das Schott stand weit offen; ein widerlicher Geruch nach verdorbenen Nahrungsmitteln schlug ihm entgegen.

“Pfui!” sagte er, suchte einen Kontakt und fand den Schalter, der das Licht aufflammen ließ.

Atlans Magen begann zu revoltieren, als er die Lebensmittel sah, die von den Hungernden aus den Tiefkühlfächern gerissen und über den Boden verstreut worden waren. Sie waren verrottet und stanken erbärmlich. Im Licht der durchgehenden, leuchtenden Decke sah sich Atlan um und hielt sich die Nase zu.

Atlan hastete einen breiten Korridor entlang, der nach zwanzig Schritten endete. Zwei weitere Türen standen weit offen. Man sah deutlich, daß sie breit und hoch genug waren, um Lastentransporte durchlassen zu können. Auch der nächste Raum war ein Magazin, aber diesmal eines ohne Kühleinrichtungen. Hier war das Chaos noch größer.

“Und hier auch nicht!” sagte sich Atlan und sah sich im gegenüberliegenden Raum um. Es war ein Lager für alle möglichen Ausrüstungsgegenstände. Auch hier

versteckte sich, sah der Arkonide Minuten später ein, kein Hypersender. Er lief zurück und setzte den ersten Fuß auf die unterste Stufe einer Treppe, die nach oben führte—als er das Geräusch hörte.

*Hinaus! Bring dich in Sicherheit!* schrie das Extrahirn alarmiert.

Es knisterte rund um ihn. Atlan wirbelte herum und rannte in die Richtung auf den Eingang zurück. Plötzlich fühlte er eine Woge der Aufregung auf sich zufluten; eine Ahnung kommender Panik. Das Knistern hielt an und wurde lauter, als er durch den offenen Ausgang sprang und auf dem schmutzigen, aschebedeckten Steg stehen blieb.

“Was, zum Satan ...”, begann er.

Die Kette der Rückschläge und Aufregungen, des Zorns und der Enttäuschungen riß nicht ab. Das Knistern schien keine Quelle zu haben, aber es erfüllte die Luft ringsum. Weder am Himmel noch in der nächsten Umgebung sah der Arkonide etwas, das auf die Quelle dieses seltsamen Geräusches schließen lassen konnte.

*Mit größter Wahrscheinlichkeit die Psi-Materie!* flüsterte der Extrasinn.

“Aber wie? Warum?” stöhnte Atlan.

Er blickte sich um wie ein gehetztes Tier. Nichts! Das Geräusch, das ihn alarmiert hatte, wurde langsam leiser und weniger störend. Die Schlafenden waren aufgewacht und stierten mit leeren Augen um sich. Schweigen breitete sich aus.

Atlan wußte nicht, was er tun sollte. Wie konnte er reagieren?

*Warte!*

Atlan nickte; etwas anderes als der Vorschlag des Logiksektors blieb ihm auch nicht zu tun übrig. Er ging langsam, sich nach allen Seiten wachsam umdrehend, nach vorn und blieb am Ende des Steges stehen. Unter ihm, nur zwei Meter, lag der Beton des Raumhafens. Die Morgensonne glänzte auf der Hülle der ANVOY, wo sich der schwache Sender verbarg. Die Schatten der Tefroder und Terraner bewegten sich augenblicklich nicht.

Auch die Männer, die unter dem Würgegriff der Psi-Materie keuchten, schienen dumpf zu merken, daß sich etwas Außergewöhnliches anbahnte. Sie standen still da und blickten noch verwirrter als bisher um sich.

“Ich möchte wissen, warum es so viele Tefroder sind’.” sagte sich Atlan und legte seine Hand auf den Griff der Waffe. Die Berührung beruhigte ihn nicht, und er dachte an den kegelförmigen Behälter, den er beinahe hätte vernichten können. Wieder einmal sehnte er sich nach einem Menschen, mit dem er reden konnte ... aber Nuramy von Potrinet war tot.

Dann ...

Ein Ton hallte über das Land wie ein Donnerschlag.

Der Ton klang wie eine riesige Orgel, auf der man alle Register gezogen und gleichzeitig sämtliche Tasten gedrückt hatte. Der Boden bebte leicht, und hinter Atlan krachten Mauerbrocken und Glasscheiben zu Boden. Er blieb stehen; kalte Furcht ergriff ihn.

Der lang hallende Ton dröhnte mindestens dreißig Sekunden lang über diesen Teil des Planeten.

Hatte er tatsächlich etwas mit der Psi-Materiezutun?

“Ich weiß es nicht!” stöhnte Atlan auf.

Vielleicht war es tatsächlich so, daß sich die Hyperenergien der beiden

PsiMengen gegenseitig beeinflussten und eine kritische Masse bildeten. In diesem Fall konnte alles geschehen! Alles—sogar der Planet konnte zerstört werden. Atlan beschloß, noch zu warten; notfalls würde er sich der technischen Hilfsmittel der ANVOY bedienen. Er hatte nicht vor, auf diesem Planeten zu sterben. Als der Orgelton abriß, erschütterte ein scharfer, peitschender Knall die Luft. Und dann sah Atlan, dessen Augen sich vor Verblüffung und Entsetzen weiteten, daß das Unheil begonnen hatte.

“Nein! Nicht auch noch das!” sagte er fassungslos. Er begann zu taumeln, als der Steg unter ihm zu schwanken begann.

Schweigend erfaßte er das Bild voller Gefahren, das sich wie ein phantastisches Panorama vor ihm ausbreitete.

Atlan sah Tag und Nacht gleichzeitig ...

Eine Linie zerschnitt den kreisrunden sichtbaren Platz des Raumhafens in nahezu zwei gleichgroße Teile. Links von Atlan herrschten Sonnenlicht, Schatten, einige fahle Farben. Das Bild war so, wie er es seit Tagen gewohnt war. Menschen und Tefroder flohen jetzt vor der schwarzen Linie nach links. Sie schrien und rannten voller panischer Furcht davon, obwohl sie nicht wirklich begriffen, was sie sahen. Der Raumhafen wurde schräg vor Atlan geteilt; rechts von ihm—das andere Gebäude war bereits in diese Zone mit einbezogen—verlief die Nachtgrenze.

Eine Art Mauer aus Dunkelheit wuchs kerzengerade in die Höhe. Es gab keine Dämmerung zwischen den Zonen. Einfach wie der absolut senkrechte Absturz eines Gletschers, wie eine riesige Wand, die bis hinauf zu den Sternen reichte, denn der Arkonide sah tatsächlich einige Lichtpunkte durch die Finsternis schimmern. Er brauchte einige Sekunden, um diesen ersten Eindruck zu akzeptieren, um ihn voll aufnehmen und verstehen zu können. Links Tag, rechts Nacht, und es gab Schatten, ohne daß er eine Sonne erkennen konnte—abgesehen von den kleinen Sternen in der Nachtzone. Wie auf Kommando hatten auch die Flüchtenden zu kreischen und zu toben aufgehört.

Atlan machte unsicher einen Schritt nach vorn.

“Das ist eine Verschiebung von zwei Zeitebenen!” sagte er laut. Seine Stimme erschien ihm angesichts des gewaltigen Schweigens wie ein Flüstern. Hatte er Angst? Fürchtete er sich? Jedenfalls war er nicht gelähmt, Die Dinge zwangen ihn abermals zu Reaktionen, die die eines Passiven waren, aber er konnte in bescheidenem Maß handeln.

Die Kuppel war rund hundertfünfzig Kilometer weit entfernt; er konnte sie natürlich nicht sehen, außerdem stand zwischen ihm und dem Teil des Geländes, von dem aus er zu seinem Wahnsinnsmarsch gestartet war, die FrontderdreiStationsgebäude.

Atlan wußte mit der Erfahrung eines mißtrauischen “Unsterblichen”, daß dies erst der Auftakt zu etwas Größerem, Geheimnisvollerem war. Er holte tief Luft und versuchte, sich auf eine Kette von Geschehnissen vorzubereiten. Waren sie real?

*Sie werden real sein, aber nur von zeitlich begrenzter Dauer!* stimmte der Logiksektor zu.

Wenn sie real waren, dann konnten sie auch gefährlich werden.

*Nimm dich in acht! Versuche, die Gefahren rechtzeitig zu erkennen!* flüsterte der Logiksektor.

Atlas spürte bewußt, wie ein großer Teil seiner Zuversicht und des festen Willens zurückkehrte, hier nicht hilflos und ängstlich stehenzubleiben. Er würde etwas tun müssen, und er würde es auch tun. Wie immer bisher, schnell und möglichst effektiv. Was war vordringlich?

Er mußte versuchen, diesen Planeten zu verlassen und sich zu retten, gleichzeitig aber auch die United Stars Organisation zu alarmieren.

Atlas entschloß sich, entweder mit dem Schiff oder mit einem Beiboot den Planeten zu verlassen.

“Und zwar jetzt gleich!” sagte er sich und sprang die Treppe des Steges hinunter. Seine neuen Stiefel gerieten in das Gewirr der nachdrängenden Pflanzenfäden, die sich ringelten und nach ihm griffen. Atlas rannte weiter, auf das Schiff zu. Die Fäden zerrissen mit knirschenden Geräuschen.

Neben ihm ragte die Mauer der Nacht senkrecht in die Höhe und erstreckte sich von Horizont zu Horizont.

Nur die tappenden Geräusche von Atlans Schritten waren zu hören, und sein eigener Pulsschlag dröhnte in seinen Ohren. Aber nach etwa hundert Metern hörte Atlas andere Geräusche. Er wurde langsamer und versuchte sie zu identifizieren.

Zunächst ein schnelles, klapperndes Geräusch, als würden viele Füße auf den Beton schlagen.

Ich habe dieses Geräusch schon gehört! sagte er sich.

*Richtig! Es sind Hufschläge! Viele Tiere!* schrie der Extrasinn.

Atlas blieb stehen und schaute in die Richtung der nachtschwarzen Wand. Jetzt unterschied er akustisch deutlich das Knallen von Peitschen, das Klirren von Metall, heisere Schreie und das Mahlen von schmalen Füßen auf dem Beton.

Die Gefahr kam aus der Nachtseite!

Und ... sie kam aus einer anderen Zeit! Aus einer möglichen oder “unmöglichen” Zeit.

*Aber die Gefahr ist real!* rief warnend das Extrahirn.

## 2.

Hier, auf diesem Raumhafen und darüber hinaus vermutlich auch in anderen Gegenden dieser planetaren Halbkugel, schnitten sich verschiedene Linien der Zeit. Der Behälter mit der aus Planetenkrusten herausgefilterten Psi-Materie der alten Lemurer schien sich entweder der Kuppel auf eine derart gefährliche Distanz genähert zu haben, daß sich die Wirkungen seit dem ersten Riß maximierten—oder die spitzkegelige Gefahr war tatsächlich abgestürzt. Bisher war die Intensität des Psi-Sturmes in unregelmäßigen Kurven verlaufen, jetzt schien sie einen neuen Höhepunkt voller Gefahren erreicht zu haben.

*Nicht blind reagieren!* warnte der Logiksektor.

“Verdammt! Was soll ich tun?” rief Atlas.

Er drehte den Kopf. Er hatte höchstens ein Viertel der Entfernung zum relativen Schutz innerhalb der ANVOY zurückgelegt. Also sollte er versuchen, sich vor den fremden Gefahren zu verstecken. Atlas begann wieder zu laufen; diesmal auf den

Anfang des Verbindungs stegszu.

Er blickte immer wieder zur Seite.

Die Geräusche wurden lauter. Es wirkte, als ob die noch unsichtbaren Angreifer ihn als Ziel ausgesucht hätten.

Dann, nur Sekunden später, kam der erste Gast aus einer anderen Zeit aus der Wand der Nacht heraus.

“Nicht nur eine andere Zeit“, stöhnte Atlan auf und zog den Paralysator aus dem Gürtel, “sondern auch noch aus einem anderen, fremden Raum!”

Während er weiterrannte, entsicherte er die Waffe und versuchte, den Steg zu erreichen.

Mit einem gewaltigen Sprung schnellte sich Atlan hoch und erreichte die Mitte der breiten Treppe. Er hörte hinter sich ein schwirrendes Geräusch, dann schlug etwas neben ihm ein und blieb im Material der Stufe stecken. Ein Speer! Er machte einen Satz zur Seite, drehte sich herum und hob den Arm. Das Kreischen mißhandelter Feigen vor ihm bewies, daß er verfolgt wurde.

Jetzt sah er die Verfolger.

Es waren Kampfwagen.

In eine doppelte Deichsel waren drei Tiere eingespannt, die wie Karikaturen von ausgemergelten Pferden aussahen. Sechsheinige, mit kleinen Hufen und purpurnem Fell. Sie hatten lange, schmale Schädel, die an Reptilien erinnerten, riesige Augen und einen knöchernen, wippenden Kamm aus Stacheln. Lange Zügel führten von ihren großen Nasenlöchern nach hinten, über die Rampe eines Wagens. Das Gefährt war von zwei entfernt humanoid aussehenden Gestalten besetzt, einem Wagenlenker und einem, der ein Bündel Speere in einer und einen einzelnen Speer in der anderen Hand hielt.

Atlan duckte sich, als der erste Kampfwagen auf funkensprühenden und rutschenden Rädern förmlich einen Haken schlug und dicht vor dem Fuß der Treppe vorbeiraste. Der Anführer dieser etwa dreißig Gespanne hob die Hand und deutete auf Atlan.

Die Gespanne bildeten eine Art gebogenen Keil, dessen breiteste Stelle aus der dunklen Mauer hervorkam. Der nächste Kampfwagen ratterte auf Atlan zu. Aus dem Beton sprühten lange Funkengarben, als die Felgen des Wagens in der Kurve zu schlittern angingen. Der Lenker des Wagens holte mit der langen Peitsche aus und zog sie den Tieren über den Rücken. Wieder beugte sich der Speerwerfer nach hinten und holte aus. Die Spitze des Geschosses deutete auf Atlan, von dem der Wagen nicht mehr als zwanzig Meter entfernt war.

“Warum greifen sie mich an?“ wunderte sich der Arkonide.

*Sie greifen jeden an!* rief der Logiksektor.

Atlan duckte sich und feuerte mit dem Paralysator auf den Arm des Speerwerfers. Eine Sekunde lang blickte er in haßerfüllte Augen, die seltsam dunkel und langgezogen waren. Sie machten den Eindruck von Reptilienaugen. Atlans Schuß traf den nach hinten gereckten Arm des Speerwerfers; der Mann schrie auf.

“Aoooh!”

Der Speer rutschte nach hinten aus der Hand, die mit kurzen, scharfen Klauen ausgerüstet war. Der Wagen fuhr im Zickzack weiter, und ein Hagel von Speeren

zischte aus den anderen Gespannen durch die Luft. Die Taktik war klar, als Atlan den Wagen an der Spitze sah, der jetzt eine enge Kurve ausführte und sich hinter die letzte Reihe der Angreifer setzte.

Atlan floh über den Steg zurück zum Gebäude.

Hinter ihm hämmerten die Speere in den Belag und blieben stecken. Ihre Schäfte zitterten hin und her. Zum erstenmal konnte Atlan in Ruhe einen der Angreifer sehen. Er erschrak.

Es waren Angehörige eines Volkes, die offensichtlich von Echsen abstammten, ebenso wie ihre rasend schnellen Zugtiere. Die Humanoiden waren schlank und fast zwei Meter groß. Ihre Haut war silbern und schuppig. Sie waren mit breiten Bändern aus hellem Metall ausgerüstet, die sich über die Schultern und wie breite Reifen über die Gliedmaßen zogen. Atlan erkannte Schwerter und Beile, lange, flammenförmige Dolche und Speere. Die Silberhautigen fuhren jetzt in einem Kreis zwischen der schwarzen Wand und dem Anfang des Steges. Der getroffene Angreifer hing halb über den Korb des Wagens, aber die Gefahr war noch lange nicht vorbei. Noch immer teilte sich der Raumhafen in zwei verschiedene Hälften.

„Ich werde noch verrückt!“ sagte Atlan laut und wich einem weiteren Speer aus, der waagrecht durch die Luft pfiff und hinter ihm wie ein Geschoß durch eine offene Tür flog.

*Du bist nur zufällig ihr Ziel! Sie sind offensichtlich mitten aus einer Jagd herausgerissen worden!* erklärte der Logiksektor.

„Das tröstet mich auch nicht!“ murmelte der Arkonide.

Mit einem nervenzermürenden Geräusch ratterten die schmalen Räder über den Beton. Die Tiere schrien gellend und langgezogen wie Raubvögel. Ihre Hufe hämmerten knatternd über die weiße Fläche. Die Krieger schrien und feuerten ihre Speere ab, deuteten immer wieder auf das Schiff und die Bauwerke—und sie schienen Atlan als Beute zu erkennen.

„Noch bleiben sie auf ihren Karren!“ stellte der Arkonide fest, der sich in den Schutz eines halb geöffneten Schotts zurückgezogen hatte. Er zielte mit der Waffe auf das Ende des Stegs.

Der Kreisel aus Tieren, Fremden und Karren drehte sich noch immer. Die Fremden, Ankömmlinge aus fernem Raum und einer nicht bestimmbar Zeit, waren unsicher, ebenso wie er. Aber vermutlich verarbeiteten ihre Hirne diesen Vorgang noch nicht. Glaubten sie an Zauberei oder dergleichen?

„Jedenfalls sind sie gefährlich!“

*So ist es!* stimmte der Extrasinn zu.

Die ehemaligen Helfer des Grauen irrten inzwischen irgendwo am Rand des verbrannten Dschungels umher. Jetzt fuhr der Anführer aus dem Rudel heraus und raste direkt auf Atlan zu. Der Mann neben ihm holte mit dem Speer aus. Sie galoppierten entlang des Steges und vollführten in letzter Sekunde eine schnelle, enge Kurve. Wieder flogen die Speere in flachen Bahnen, wieder trug diese seltsame Truppe einen Angriff vor. Seit ihrem Erscheinen waren nicht mehr als einige Minuten vergangen, und Atlan wartete förmlich darauf, daß etwas anderes, ebenso Unerwartetes geschah. Er duckte sich, wenn die Speere an ihm zu dicht vorbeiflogen, er feuerte hin und wieder auf einen Speerschleuderer und registrierte ohne viel

Anteilnahme, daß der echsenhafte Körper zusammensackte. Dann, schließlich war es soweit.

“Sie kommen!” murmelte Atlan.

Die Gruppe der Gespanne geriet vorübergehend in Unordnung. Dann lösten sich fünf oder sechs Wagen aus dem Haufen und rasten auf das Ende des Steges zu. Die Angreifer warfen anderen Lenkern die langen Zügel zu und sprangen aus den Wagenkörben. Speere klapperten zu Boden. Atlan machte sich auf einen Sturmangriff gefaßt und zog langsam auch den schweren Strahler aus der Schutztasche. Er ging einige Schritte rückwärts und verbarg sich im Dunkel des Raumes. Die ersten Krieger sprangen die Stufen hinauf und rannten, Kampfbeile schwingend, auf den Eingang zu. Atlan entsicherte den Strahler und feuerte dicht vor den tatzentartigen Füßen der Angreifer in den Steg. Glühende Funken spritzten nach allen Seiten, Rauch stieg auf.

Die Fremden stutzten kurz, aber dann sprangen sie durch das Feuer und kamen in rasender Schnelligkeit näher. Die Waffen in ihren Händen glänzten, als sie in Richtung auf Atlan geschwungen wurden. Atlan feuerte mehrere Male mit dem Paralytiker. Die Fremden blieben stehen, und ein Hagel von Geschossen schwirrte in die Richtung des Arkoniden.

Dann zwinkerte Atlan überrascht; die Fremden zogen sich langsam zurück. Wieder erschütterte der gewaltige Orgelton die Luft.

“Ein neuer Vorgang!” murmelte Atlan und duckte sich, als die letzten Speere und Kampfbeile durch die Öffnung flogen, gegen den Rahmen schlugen oder über den Boden scharren. Die Fremden flohen, als sei der mächtige Ton ein Signal für sie gewesen.

*Es ist die Furcht, die sie von hier wegjagt!* stellte der Logiksektor fest.

“Und wohin flüchte ich mich?” fragte sich Atlan laut.

Die ersten Gespanne ratterten und klirrten wieder dorthin zurück, woher sie gekommen waren. Ein seltsamer Anblick! Ein Stück fremde Welt und womöglich auch ein Stück fremde Zeit waren hierher versetzt worden. Atlan war Zeuge einer nächtlichen Jagd gewesen, die ihn nichts anging. Langsam und mit äußerster Wachsamkeit trat er in das Sonnenlicht hinaus und beobachtete scharf die bewegungslosen Körper der Bewußtlosen. Wieder schien die gesamte Natur aufzustöhnen, als der Orgelton erklang.

*Du wirst Zeuge schrecklicher Ereignisse werden!* prophezeite der Extrasinn.

Die ersten Gespanne tauchten in die Wand aus Dunkelheit ein, als sei es nichts anderes als kondensierter Nebel. Die Geräusche verhallten langsam. Nur das mißtönende Kreischen der Felgen, das die Nerven malträtierte, blieb zitternd in der Stille.

Als das letzte Gespann den hellen Teil des Raumhafens verlassen hatte, dachte Atlan darüber nach, ob er versuchen sollte, abermals das Raumschiff zu erreichen. Es stand anscheinend unversehrt da, wie ein glänzendes Symbol der Rettung.

Noch während Atlan versuchte, seine Chancen abzuwägen, verschwand ohne jeden Übergang die Zone der Dunkelheit von dem Raumhafen und darüber hinaus wohl auch aus dieser Planetenhalbkugel:

Ebenso plötzlich und unerwartet verschwanden die bewegungslosen Echsenkörper auf dem Steg und den Stufen. Nur die Rauchfahne, die von dem schmorenden Material nach oben schwebte, blieb real.

“Ein Raum-Zeit-Labyrinth!” stellte Atlan im Selbstgespräch fest.

Er sah hinüber zum Schiff, schätzte ein zweitesmal die Zeit ab, die er brauchen würde und entschloß sich, seinen Versuch zu wiederholen. Er wollte im Schutz des Schiffes versuchen, die USO zu Hilfe zu rufen. Würde es diesmal glücken?

Als er über den Beton rannte, sah er plötzlich vor sich drei Schatten, die sich mit ihm bewegten. Es war sein eigener Körper, der diese drei Schatten warf.

*Drei Schatten bedeuten drei Lichtquellen!* bedeutete ihm der Logiksektor.

Atlan drehte sich im Laufen halb herum, beschattete seine Augen mit der flachen Hand und sah tatsächlich durch seine Finger drei Sonnen, beziehungsweise drei Helligkeitsquellen, die in einem stechenden Weiß strahlten, in einem trüben Gelb und einem hellen Blau.

Schon wieder ein neuer Schlag aus diesem Labyrinth! durchfuhr es Atlan. Bis jetzt hatte er etwa die Hälfte der Entfernung zurückgelegt und begann schwer zu atmen.

Wieder herrschte Stille, in der seine Sohlen die einzigen wahrnehmbaren Geräusche waren.

Diesmal gab es keine Nebel rund um ihn, keine Nachtzone - nichts” Nur die drei verschiedenen Schatten, die auch verschieden lang waren, denn die fremden Sonnen aus dem fremden, auseinandergerissenen Raumbezirk standen verschieden hoch am Himmel Tolvtamurs.

“Ist dies eigentlich noch Tolvtamur?” knurrte Atlan wütend und vergrößerte sein Tempo. Die ersten Landestützen des Schiffes traten deutlicher aus der Helligkeit heraus. Sie glänzten in den fremden Farben.

Atlans Ziel, die Rampe, kam immer näher.

Dann spürte er, wie sich seine Schritte verlangsamten, als schwämme er durch eine zähe Flüssigkeit.

Wieder war er in dem unsichtbaren Spinnennetz dieses merkwürdigen Zustandes gefangen.

Eine neue Krise griff ihn an!

\*

Unter dem Einfluß der beiden unsichtbar kollidierenden Psi-Materien wurde in der Nähe des Planeten Tolvtamur ein Zustand hergestellt, der von normalen Sinnen nicht erfaßbar war. Hier schnitten sich Zeitlinien und solche des Raumes. Hier war es möglich, daß reale Dinge verschwanden und un reale Vorgänge real wurden. Hier herrschte die Logik eines energetischen Labyrinths, das in sich unlogisch war. Die sich kreuzenden Linien zogen offensichtlich langsam vorbei, und immer wieder würde jeder Teil des Planeten von den merkwürdigen Ereignissen, Bildern und Vorgängen heimgesucht werden.

Und immer wieder würde in der Art, wie ein Sturm immer andere Staubmassen mit sich brachte, ablagerte und wieder hochriß, ein anderes Geschehen auftauchen, das mit der Ordnung der Dinge nichts mehr zu tun hatte.

Atlan ahnte, daß er Geschehnisse erleben würde, die in der Vergangenheit lagen, und die er längst dort begraben gewähnt hatte.

Er würde gewisse Dinge in verschiedenen Ebenen der Zeit und des Ortes

erleben-vermutlich gleichzeitig.

Und vielleicht sah er auch Dinge, die in der Zukunft lagen. Allerdings nicht unbedingt solche, die seine persönliche Zukunft betrafen, denn er hatte nicht den geringsten Einfluß auf die Vorgänge in diesem Labyrinth.

Fremde Wesen würden hierher geschleudert werden.

Wenn er nicht achtgab, wurde er selbst auf eine fremde Welt oder in eine andere Zeit versetzt.

Das Chaos der ausbrechenden PsiMaterie griff zum zweitenmal nach Atlan, als er zweihundert Meter vom Raumschiff entfernt war. Er stellte fest, daß er sich nicht mehr so bewegen konnte, wie er es gewohnt war. Nicht die zusätzliche Anziehungskraft des Planeten Tolvtamur hielt ihn fest, sondern etwas anderes.

Er versuchte, seine Bewegungen zu koordinieren und blieb stehen, als er seine beiden Füße richtig auf den strahlend hellen Boden stellen konnte. Der Beton war vom Licht der drei Sonnen in eine irrsinnige Helligkeit getaucht, die auf den Netzhäuten Trugbilder hervorrief. Außerdem schien sich die Fläche immer mehr zu erhitzen. Atlan spürte die Wärme des Betons durch die Sohlen.

Des Betons?

Es gab keinen Beton mehr ...

\*

Als Atlan in einer erzwungenen Bewegung den Kopf hob, dachte er, er habe Halluzinationen.

Aber es war tatsächlich so.

Eine andere Wirklichkeit breitete sich rings um ihn aus.

*Denke nach! Du darfst nicht panisch reagieren. Was du siehst, ist eine Realität. Sie ist zeitlich bedingt, unter Umständen aber ebenso gefährlich wie die Kriegervon vorhin.*

Das Extrahirn verhinderte erfolgreich, daß Atlans Furcht übermächtig wurde. Er sah sich um und nahm die wenigen Eindrücke der neuen Wirklichkeit in sich auf.

Er schien im Zentrum einer riesigen Ebene zu stehen. Die Ebene schien, wie das Gelände unter seinen Sohlen, eine einzige riesige Kiesfläche zu sein. Sonst nichts.

Die gesamte Umwelt von Tolvtamur war verschwunden.

Die weitaus höhere Schwerkraft dieser unbekanntes Welt zerrte an allen seinen Gliedern. Er stand da, steckte die Waffe in die Tasche zurück und drehte langsam den Kopf. Die Luft dieser Welt war atembar, auch wenn sie erstickend heiß und von fremden Gerüchen durchzogen war.

Als Atlan die Schatten genau musterte, die auf dem Kiesgrund lagen, sah er zu seinem Erstaunen, wie einer von ihnen immer schwächer wurde und schließlich zu verblassen begann.

Dann starrte Atlan angestrengt nach vorn, in die Richtung, in der eben noch das Raumschiff gestanden hatte.

“Eine Sonne weniger. Entweder ist dies eine neue Linie, oder ich habe soeben eine wichtige Entdeckung gemacht!” sagte er.

*Vorsicht! Deine Umgebung ist tatsächlich Wirklichkeit!* sagte der Extrasinn

deutlich betont.

Langsam bewegte sich Atlan weiter.

Er registrierte nach den nächsten Schritten, daß der dritte Schatten verschwunden blieb. Aber trotz des Versuchs, denn immerhin war er mentalstabilisiert, hinter die Kulisse aus einem fremden Bezugsraum zu sehen, gelang ihm nichts. Er konnte weder vor dem fast purpurnen Himmel einen Schatten des Raumschiffs entdecken, noch sah er die geringste Bewegung auf der Kiesebene. Nur die Schatten zitterten vor ihm her.

“Wo bin ich!” rief er.

Der Klang seiner Stimme beruhigte ihn ein wenig, aber er bekam keine Antwort. Die scheinbare Unendlichkeit des Plateaus schluckte den Schall.

*Versuche, geradeaus weiterzugehen!* sagte der Logiksektor.

Atlan brauchte etwa drei Minuten, um zu verstehen, daß er tatsächlich hier allein war. Er hoffte, daß diese “Störung” schnell durchziehen würde, denn von allen Seiten drangen die grauenvolle Öde und die trostlose Umgebung auf ihn ein. Er besaß keinen Orientierungspunkt und kein Ziel, es sei denn, beides befände sich in seinen Gedanken und Überlegungen.

Weiter.

Geradeaus, Schritt um Schritt. Flüchtig erinnerte er sich an seinen Wahnsinnsmarsch durch den Dschungel des gepeinigten Planeten. Er war überrascht, daß es hier keine Angreifer gab, keine Tiere ... einfach nichts.

Plötzlich ... *Bewegung!*

Atlan kniff die Augen zusammen und spähte hinüber zum Horizont. Entweder ließ die Hitze die Bilder kippen und bewegte sie wie in einer Luftspiegelung, oder dort gab es tatsächlich etwas, das sich regte. Langsam erkannte Atlan, daß eine Art Furche, eine lange Bahn aufgeworfenen Geländes, näher kam. Und zwar im Zickzack.

“Was hat das zu bedeuten?”

Seine schweißnasse Hand zog den Strahler heraus und hielt ihn fest. Er hatte sich geirrt; es war keine Zickzackbewegung, sondern ein Damm, der sich in rechten Winkeln fortsetzte. Da er sich genau dem einsamen Findling auf dieser Welt näherte, wurde eine Zickzacklinie daraus.

“Etwas oder jemand sucht mich!” stellte der Arkonide voll innerer Unruhe fest. Der Schweiß tropfte von seiner Stirn und durchnäßte die Kleidung. In rasender Eile baute sich der Damm auf.

Atlan stand da und wartete.

Als sich ihm der etwa zwei Meter hohe Damm aus aufgeworfenem Kies bis auf dreißig, vierzig Meter genähert hatte, verstand Atlan etwas mehr.

Eine lebende Wurzel suchte nach ihm ...

### 3.

Das Folgende geschah in überraschender Schnelligkeit.

Der Wall, der sich mit dem knisternden Geräusch rollender und verschobener Kiesmassen näherte und zu einem runden Buckel in der sonst völlig planen Ebene

aufwuchs, raste auf einen Punkt schräg neben Atlan zu.

*Gefahr!* meldete sich der Extrasinn.

Atlan entsicherte die Waffe und spannte seine Muskeln. Er blieb breitbeinig stehen und war bereit, zu reagieren. Aber er würde seine gewohnte Schnelligkeit in der hohen Anziehungskraft nicht voll anwenden können.

“Was will diese Wurzel von mir?” fragte er sich leise. Selbst das Sprechen bereitete ihm Mühe. Noch immer lief der Schweiß in breiten Bahnen über sein Gesicht.

Dann winkelte der Steinwall ab und näherte sich dem Arkoniden. Die Erhöhung raste heran, als ob ein riesiger Maulwurf sich unter ihr auf den Mann konzentrieren würde. Das raschelnde und knirschende Geräusch der zahllosen kleinen Steine wurde lauter. Atlan wartete auf den Zusammenstoß. Er zielte auf den Hügel, dessen Hang auf ihn zukam.

Dann bewegte sich der Boden unter ihm.

Atlan wurde hochgehoben und schwankte. Mit der linken Hand stützte er sich ab und gewann sein Gleichgewicht wieder. Der Wall bewegte sich noch einige Meter weiter, dann hielt er an. Wieder herrschte Ruhe. Nur ein paar Kiesel bewegten sich, als sie die schiefe Ebene herunterrollten, Der unsichere Boden unter Atlan bewegte sich ein wenig, zuerst in langsamen, seltsam schwingenden Bewegungen, dann in einer Folge harter, schneller Stöße. Ein Geräusch wie von einem hoctourig laufenden Bohrer war zu hören. Es kam aus der Tiefe der Kiesdecke und wurde lauter, je mehr es sich dem Arkoniden näherte. Atlans Zeigefinger krümmte sich um den Auslöseknopf.

“Verdammt!” knurrte er wütend. “Schon wieder eine der angriffslustigen Wirklichkeiten!”

Er wußte nicht, was sich hier aus dem Kies näherte. Er stand da und starrte in den Kies vor seinen Zehen. Das Geräusch wurde noch lauter und zerrte an den Nerven. Dann schoß senkrecht ein schwarzes, spindelförmiges Etwas zwischen den Steinen hervor.

Eine zweite Spindel folgte rechts davon, dann eine dritte, eine vierte ... sie bildeten in erheblicher Schnelligkeit einen Kreis um Atlan. Langsam drehte der Arkonide den Kopf—war dies ein Kontaktversuch oder ein Angriff? Es sah nach Angriff aus.

Der Kreis der Spindeln schoß sich. Er hatte einen Durchmesser von weniger als drei Metern. Noch zögerte Atlan, sich zu wehren. Die Spindeln bohrten sich höher hinauf, die Schäfte an ihrem unteren Ende sahen aus wie weiße Wurzeln, die nie das Sonnenlichtgesehen hatten.

Dann wickelten sich die Spindeln auf; es waren große, schwarze Blätter, fast rund und mit dicken, weißen Adern und Verflechtungen durchzogen. Sie richteten sich auf, die Stengel begannen zu zittern und sich zu bewegen und schoben die Blätter auf Atlan zu. Er sah sich innerhalb von Sekunden durch eine lebendige Mauer umgeben, die sich langsam, aber mit unerbittlicher Genauigkeit näher schob und ihren Durchmesser verkleinerte. Dann krachte die Waffe auf.

Glutbahnen brächen aus dem Projektor und schnitten die Stengel ab. Atlan wandt und drehte sich und gab Schuß um Schuß ab. Die schwarzen Blätter verdorrten und ringelten sich mit gelben Rändern auf dem Kies zusammen. Wieder feuerte Atlan; er hatte sich umgedreht.

Einige Blätter hatten ihn fast erreicht. Ihre Ränder, mit schwarzen Stacheln

ausgestattet, krümmten sich ihm gierig entgegen.

Atlas sprang rückwärts und durchtrennte mit einigen weiteren Schüssen die Wurzelstränge. Schlaff und kraftlos fielen die Blätter herunter und rollten sich ein. Aus den schmorenden Pflanzenteilen wuchs dicker, schwarzer Qualm und umgab Atlas wie eine Wand.

Das bohrende Geräusch tief unter ihm wurde lauter und stärker, und es kam jetzt aus allen Richtungen. Atlas wußte jetzt, auf welche Weise er angegriffen wurde und wartete wesentlich ruhiger.

Aber noch immer fühlte er sich wie ein Gehetzter; dieses Labyrinth hinderte ihn daran, seinen einfachen Plan auszuführen.

Die Waffe in seiner Hand krachte und warf einen Strahl aus, der eine Spindel von ihrem Wurzelfortsatz trennte.

Die rätselhafte Wurzel griff jetzt mit all ihren Kräften an. Sie schien ihre Nahrung aus Lebewesen zu beziehen, also eine fleischfressende, unterirdisch lebende Pflanze oder ein Teil einer solchen zu sein. Überall ertönte das Geräusch, mit dem sich Blattspindeln durch den Boden bohrten. Überall brannten die Reste der abgeschnittenen Pflanzenteile. Atlas versuchte, den neuen Kreis zu durchbrechen, mit dem ihn die Pflanze einkesselte. Er feuerte wild um sich und versuchte, von dem breiten Damm herunterzukommen, aber auch dort wuchsen breite Spindeln aus dem Boden. Ein Blatt berührte seinen Fuß und wickelte sich um den Stiefel. Atlas fühlte den scharfen Druck der Dornen an seinem Schienbein. Er bückte sich und feuerte, der heißste Strahl der Waffe versengte sein Haar, aber er kam frei. Von allen Seiten drohten jetzt die Blätter. Atlas gab Dauerfeuer, aber die nachwachsenden Spindeln umgaben ihn von allen Seiten. Er warf sich nach rechts und rutschte den kleinen Hang hinunter, aber die schwarzen Blätter, die sich um seine Beine und Knöchel geklammert hatten, wurden nicht abgebrochen. Die Stiele, an denen sie hingen, waren biegsam und wuchsen verblüffend schnell nach. Atlas wurde zu Boden gerissen.

*Schnell, sonst bist du verloren! Schieße auf die Fäden!* rief der Extrasinn.

Atlas versuchte, sich aus dem Gewirr zu befreien. Er schoß ungezielt in die Masse der Fäden hinein und kämpfte gegen die lähmende Schwerkraft des fremden Planeten. Schweigend und verbissen feuerte er, trennte die Stiele auseinander, verbrannte die Blätter und hustete würgend, weil der fette schwarze Rauch dicht über den Boden kroch und ihn ebenfalls zu verfolgen schien.

Er visierte drei Stränge an, die zusammengekrampfte Blätter hielten. Die Blätter hatten sich um seinen Körper geschlungen und drückten unbarmherzig zu; Atlas wurde die Luft abgeschnürt. Sein Zeigefinger krümmte sich.

Donnernd detonierten die Schüsse.

Kieselsteine prasselten nach allen Seiten. Glühende und brennende Pflanzenteile segelten durch die Luft. Der Druck um Atlans Brust wurde nur langsam schwächer, aber er hörte wenigstens nicht mehr dieses sirrende Bohrgeräusch.

*Schneller! Du kannst dich befreien!* rief der Logiksektor.

Atlas schoß abermals und versuchte, auf die Füße zu kommen, aber er wurde von einem Sturmstoß erfaßt, der ihn vom Boden aufhob ...

“Nein!” schrie er auf.

Schlagartig hatte die Szene gewechselt, mitten in seinem Schuß. Er lag jetzt halb

auf einer Eisplatte, über die ein Schneesturm raste. Es war halb dunkel, und in der Ferne erkannte er unter dem drehenden Wirbel der Flokken die Umriss eines runden Körpers.

Die Kälte griff nach Atlan. Er stemmte sich gegen den heulenden Sturm und merkte, daß die Anziehungskraft gegenüber den letzten Minuten weitaus geringer war.

*Versuche, das Schiff zu erreichen!* sagte das Extrahirn eindringlich.

“Gern, aber ich werde es sicher nicht erreichen!” keuchte Atlan skeptisch.

Offensichtlich hatte sich selbst dieses Labyrinth gegen ihn verschworen.

Er steckte die Waffe ein; sie war bereits abgekühlt. Atlans Haut begann zu brennen, als der Schweiß zu frieren begann. Er konnte nicht weit sehen, aber die kleinen Lücken in den Schneewolken, wenn der Sturm seine Kraft verlor, zeigten ihm eine weiße Landschaft. Sie bestand aus Schneedünen und schräg hochgekippten Eisplatten wie jener in Atlans Rücken.

Ein starker Scheinwerfer leuchtete durch die halbe Dunkelheit. Er kam aus dem Mittelpunkt eines Schiffes, das dort drüben stand, mehrere Kilometer entfernt, wie Atlan schätzte.

*Du hast diese Szene schon einmal erlebt!* murmelte der Extrasinn.

“Ich habe keine Lust, mich zu erinnern”, sagte Atlan, aber er setzte sich in Bewegung. Er versank bis zu den Knien im pulverigen Schnee, aber er wühlte sich langsam vorwärts. Die Zacken der Eisplatten ragten drohend aus der zerklüfteten Eisfläche. Atlan wurde vom Sturm geschüttelt. Sein Oberkörper lag fast waagrecht, und er stolperte dahin, versank immer wieder im Schnee, rutschte auf Eis aus und zerschnitt sich die Haut. Die Finger wurden immer gefühlloser, als er auf den Scheinwerfer oder das Licht zustapfte.

Zusehends wurde es dunkel.

Das Licht wirkte dadurch stärker, und Atlan bekam wieder etwas mehr Hoffnung. Aber dann, nach weiteren zwanzig Metern, die er durch die weiße, sturmgepeitschte Wildnis zurücklegte, begriff er, daß es ihm auch nicht weiterhelfen würde, wenn er das Schiff erreichte.

Vermutlich kam er dadurch in eine andere, noch größere Gefahr.

*Stelle zunächst einmal fest, wer die Besatzung ist!* schlug der Extrasinn vor.

Atlan konnte sich deutlich an Dutzende Male erinnern, in denen er auf ein Schiff zugestolpert war, mit der entscherten Waffe in der Hand. Es konnte ein wichtiges Ereignis aus seiner persönlichen Vergangenheit sein -oder aber auch nicht.

“Verdammt!” sagte er. “Verdammt!”

Der Sturm heulte und schnitt mit Millionen Eiskristallen nach ihm. Der Schnee war einmal knietief, dann wieder versank Atlan bis zu den Hüften darin, dann wieder rutschte und taumelte er über spiegelglatte Eisflächen. Er hatte das Gefühl, daß sich das Licht vor ihm immer weiter entfernte oder schwächer wurde. Befand er sich in der Zukunft oder in der Vergangenheit?

Versoben sich auch die zeitlichen Bezüge?

Durchlebte er “hier” eine Zeit, die andernorts langsamer ablief oder schneller?

Wo war er eigentlich?

*Achtung! Beruhige dich! Du gerätst in Panik! Das kann dich umbringen!* rief der Logiksektor aufgeregt.

Atlas achtete nicht da drauf.

Er rannte und stapfte weiter. Er fiel der Länge nach in den Schnee und wußte, daß er schon längst wahnsinnig geworden wäre, wenn er nicht mentalstabilisiert wäre. Das Haar voller Schnee, Kristalle an der Jacke, Wunden an den bloßen, gefühllosen Händen, arbeitete er sich weiter geradeaus.

Er mußte einen Weg aus all diesen realen Scheinwelten finden!

“Aber wie?” fragte er sich.

Er sah jetzt, als für einige Sekunden die wehenden Schleier und Spiralen des Schnees und der hochgerissenen Eiskristalle nachließen und sich senkten, das Raumschiff deutlich vor sich. Es stand in einer Entfernung von zweihundert Metern. Zwischen den Landestützen des schwarzen, kleinen Kugelschiffes sah er eine Gestalt stehen, die er deutlich in seiner Erinnerung hatte.

“Ich werde doch verrückt!” murmelte er und stapfte automatisch weiter. -Es ist ein Haluter!

Der schwarzhäutige Riese mit seinem charakteristischen Kampfanzug stand da und schien die Luke oder die Schleuse des Schiffes zu bewachen. Atlans Erinnerung setzte schlagartig ein -er kannte diese Szene jetzt. Sie hatte stattgefunden, damals, vor undenklichen Zeiten, als Haluter und Arkoniden gegeneinander kämpften.

*Zurück! Er darf dich nicht sehen!* rief der Extrasinn.

Atlas war während seiner Überlegungen weitergestolpert. Plötzlich riß es ihm die Beine unter dem Körper weg. Er schlug hart auf den Rücken, dann rutschte er über eine schräge Eisplatte auf den Haluter zu.

Die Platte war etwa fünfzig Meter groß, von einzelnen Sprüngen und Vorsprüngen durchzogen, und unregelmäßig bedeckten sie breite, aufgehäufte Schneemassen. Atlas drehte sich, flach auf dem Eis liegend, langsam um seine Achse und schoß in immer schneller werdendem Tempo die geneigte Fläche abwärts. Dies war real, auch die Schmerzen, die ihn trafen, als er von den Vorsprüngen hochgeschleudert wurde und wieder hart auf das Eis zurückschlug. Schnee stäubte auf, als der Körper durch die Bahnen der weißen Masse hindurchschoß und nur wesentlich gebremst wurde.

Ich muß hier heraus! sagte sich der Arkonide voller Verzweiflung.

Der Haluter sah jetzt den Körper, riß seine lange Waffe heraus und zielte mit seinen beiden Handlungsarmen. Seine Stimme übertönte mühelos das schneidende Geräusch des wiedereinsetzenden Sturmes. Wieder senkte sich ein gewaltiger Schleier zwischen Atlas und das Schiff.

Noch zehn Meter weit rutschte Atlas, dann traf einige Meter hinter ihm ein schenkelstarker Strahl das Eis. Die Eisplatte barst in Trümmer, als der Dampf nach allen Seiten quoll.

Atlas machte sich auf den schweren Aufprall gefaßt.

Er lockerte seine Muskeln und hob den Kopf, um nicht mit dem Kinn über den Boden zu schlittern und auf das glatte Eis des Fragments zu schlagen.

Als er aufschlug, wich die Dunkelheit.

Das Eis war verschwunden.

Aber der Beton des Raumhafens, auf dem Atlas der Länge nach hingestreckt lag, war eiskalt.

*Gerettet!* sagte das Extrahirn.

Atlas setzte sich langsam auf und blickte benommen um sich. Langsam nur wurde er sich der einsetzenden Wärme bewußt. Er sah den hinlänglich vertrauten Raumhafen, das Schiff und die bekannte Umgebung.

Aber ...

Er befand sich wieder dicht vor dem Steg, von dem aus er seinen Weg zum Schiff angetreten hatte. Sämtliche Gliedmaßen und die Haut begannen zu jucken und zu brennen, als die Kälte aus ihm wich. Seine Augen blinzelten in die Helligkeit.

“Ich muß es abermals versuchen!” sagte sich der Arkonide und kam schwankend auf die Beine. Er taumelte und fühlte plötzlich wieder die Aktivität des Geräts auf seiner Brust, die ihn wohltuend durchschauerte.

Er klammerte sich an das Geländer und keuchte die Stufen auf den Steg hinauf. Deutlich erkannte er die Spuren seiner Schüsse, mit denen er versucht hatte, die Angreifer der ersten fremden Welt zu stoppen. Aber so sehr er wußte, daß er seine Taktik oder vielmehr seine Versuche, zu entkommen, ändern mußte ... so genau wußte er auch, daß der Sturm binnen weniger Stunden nicht vorbei sein würde. Die Psi-Materie aus der durchlöcherten Kuppel und aus dem Behälter besaß eine Kraft, die über das Erlebte weit hinausging. Sie konnte ganze Raumbezirke in Panik versetzen und andere Lebewesen ebenso hilflos machen wie ihn. Keuchend und schwitzend, mit zitternden Fingern und wankenden Knien tastete er sich entlang des Geländers über den Steg und stolperte weiter. Er suchte instinktiv die Geborgenheit eines Raumes.

Er schrak zusammen, als rechts und links von ihm zwei schwerbewaffnete Tefroder auftauchten.

Sie gingen mit nichtssagendem Gesichtsausdruck neben ihm.

*Erinnere dich!* rief der Extrasinn.

Sie führten ihn zum Lift, und jetzt wußte er, daß dies eine fiktive Szene war, die er vor rund zwei Wochen schon erlebt hatte. Es war die Zeit, als man ihn und ... erfuhr herum. Hinter ihm ging Nuramy von Potrinet in den Lift, der sich in Bewegung setzte.

“Nuramy!” keuchte Atlas auf. Vor seinen Augen drehten sich rote Schleier.

Dann begriff er und zwang sich mit übermenschlicher Energie zum Handeln. Er wollte nicht mehr an dies alles erinnert werden. Diese überlappenden und sich schneidenden Zeitebenen durften keinen Sieg über seinen Verstand davontragen! Er wartete, bis der Lift anhielt. Nuramy sah ihn unverwandt an, antwortete aber nicht.

Atlas zog, ohne daß ihn jemand hinderte, seinen Strahler. Er war noch feucht von dem geschmolzenen Schnee oder Eis.

Die Lifttür ging auf. Atlas ging an den Tefrodern vorbei, wandte den Kopf ab, als er in unmittelbarer Nähe von Nuramys Gesicht vorbeikam und ging hinaus auf den kleinen Korridor. Er bog nach links ab und schlug eine Richtung ein, von der er genau wußte, daß sie ihn nicht in das Büro des Grauen brachte. Niemand hinderte ihn daran.

“Ich habe verstanden!” sagte er sich. “Und jetzt bin ich auch wieder dort, wo ich eigentlich hinwollte.”

Er schob all seine schmerzhaften Erinnerungen zurück, verdrängte sie gewaltsam und riß die nächstbeste Tür auf, die er fand. Er suchte den Sender. Und er sprang mit einem riesigen Satz zurück, als die Tür ihn in den Gang zurückschleudern wollte”\*

Ein Wasserstrahl, dick wie ein Baumstamm, erfaßte die Tür und riß sie aus den Angeln. Das Wasser ergoß sich in den Gang. Es kam aus einer gezackten Öffnung in der Eisplatte, die sich innerhalb des Türrahmens befand. Das Fragment dieser Eisschicht, das die Tür herausgerissen hatte, klebte an dem Kompositmaterial der Platte. Das Wasser breitete sich nach beiden Richtungen aus und floß innerhalb des Gebäudes mit brausendem Plätschern irgendwo nach unten.

Atlas ging schnell von der Tür weg, watete durch knöcheltiefes, eisiges Wasser und sah, daß aus der Öffnung Fische und Meereslebewesen sprangen. Die Öffnung wurde größer und größer, als das Eis schmolz und das Wasser immer mehr Splitter wegriß.

Armlange, seltsam geformte Fische mit langen Stacheln und zitternden Flossen flitzten über den Belag des Korridors und schossen mit gewaltigen Sätzen über die trockenen Flächen, krachten schwer gegen Wände und blieben mit aufgerissenen Mäulern und zuckenden Körpern in Ecken liegen oder sprangen über Stufen hinauf und hinunter. Dann brach die gesamte Eiswand zusammen und entließ einen eineinhalb Meter hohen Wasserberg in den Korridor. Er drückte die gegenüberliegende Tür halb ein, brach sich und rauschte nach beiden Seiten davon, Fische und abgerissene Meerespflanzen mit sich reißend und einen durchdringenden Gestank nach Jod und gelösten Salzen hinterlassend. Aus dem Zimmer marschierte ein Wesen, das eine Kreuzung zwischen Krake und Meeresspinne darstellte, nicht kleiner als zwei Meter.

Atlas wich langsam zurück und zog die Waffe.

Aber das Wesen drehte sich nicht einmal nach ihm um. Mit Gelenken, die unter der ungewohnten Schwerkraft knackten wie brechende Balken, stapfte das Tier langsam in Richtung auf den Lift davon und verschwand in der Biegung des Treppenhauses. Atlas wischte sich über die Augen.

“Ich darf mich nicht mehr wundern!” sagte er laut. “Ich verliere sonst meinen Verstand.”

Er blickte kopfschüttelnd auf die Fische, die im Todeskampf mit ihren schuppigen Leibern zuckten und die weißen Bäuche nach oben drehten. Sand knirschte unter seinen Sohlen, als er auf die halb eingedrückte Tür zuging und den Griff anfaßte.

“Kommen Sie ruhig herein!” rief jemand von innen. Atlas stutzte und identifizierte eine rauhe, tiefe Stimme. “Wir machen gerade Pause.”

Er schloß die Augen, ließ den Griff los und nahm einen kurzen Anlauf. Was oder wer erwartete ihn hinter dieser Tür?

Er spannte seine Muskeln und warf sich gegen die Platte. Sie gab knisternd und brechend nach und schwang nach innen. Atlas schoß geradeaus in einen Raum hinein und versank bis zu den Knöcheln im Sand.

Er blickte genau in eine untergehende Sonne hinein, die hinter Wolkenfeldern den Horizont berührte. Die Männer und die Tiere bildeten schwarze Silhouetten.

Es roch nach Rauch, nach Kameldung und nach starkem Kaffee. “Verflucht!” sagte Atlas und ging auf das Lagerfeuer zu. Er hatte Kameraden bekommen. Außerdem sprachen sie Interkosmo.

Auch sie waren Gäste aus einer anderen Welt, hier oben, in einem der obersten Stockwerke des Wohngebäudes. Endlos breitete sich eine Sandwüste nach allen geiten aus.

Atlas blieb neben dem Feuer stehen.

4.

Ein bulliger Mann, der unrasiert und seit langem nicht mehr gewaschen war, stand auf und hob die Hand.

“Woher kommen Sie eigentlich, mein Herr?” fragte er. Nicht drohend oder aufgebracht, aber durchaus verwundert. Es war die Stimme, die ihn aufgefordert hatte, einzutreten. Atlas deutete, einen Anflug von hysterischem Gelächter unterdrückend, mit dem Daumen über die Schulter und steckte die Waffe ein.

“Von draußen!” erwiderte er wahrheitsgetreu.

Der Bärtige winkte ab.

“Ich dachte schon, Sie hätten den ganzen Weg zu Fuß zurücklegen müssen.

Wollen Sie einen Kaffee?”

Atlas nickte.

“Nichts lieber als das!” sagte er. “Sie wissen, wo Sie sich befinden?”

Der andere Mann lachte kurz und deutete auf die Sonne.

“Offensichtlich haben wir eine Kette von Sinnestäuschungen hinter uns. Dieser Planet ist in den letzten Tagen etwas aus dem Gleichgewicht geraten. Aber er beruhigt sich bereits.”

Die anderen Männer—Atlas zählte sie, es waren sechs—blieben sitzen. Sie schienen Angehörige eines terranischen Siedlerkommandos zu sein, denn als sich Atlas umdrehte, sah er kleine, stämmige Pferde und eine Gruppe Kamele, die den Neuankömmling mit hochmütigem Gesicht und vorgeschobener Unterlippe betrachteten. Atlans niedergedrückte, hoffnungslose Stimmung hob sich ein wenig. Er sah einige schwere Gleiter mit aufgebauten Bodensonden, einige Zelte und seine eigenen Fußspuren.

“Seit wann ist dieser Planet diesen Erscheinungen”, unterworfen?” fragte Atlas und sah zu, wie ein anderer Mann aus einer riesigen Kaffeemaschine einen großen Becher vollschüttete.

“Milch und Zucker?”

“Ja, bitte.”

Atlas nahm den Becher entgegen und rührte um.

“Seit vier Tagen!” erhielt er zur Antwort. “Setzen Sie sich doch. Wir hatten kurz die Illusion, dort drüben sei eine Wand, und Sie kamen wohl durch eine eingebildete Tür?”

Atlas erwiderte noch nichts. Er versuchte, seine Gedanken mit einem Schluck Kaffee zu beruhigen, was ihm mißlang. Aber es dämmerte ihm, daß die Gefahr bestand, daß er von diesem Planeten mitgenommen wurde. Mitgerissen von Tolvtagur, wo er sich eigentlich noch befand, denn er hatte innerhalb eines Gebäudes nur ein Zimmer betreten.

“Ich bin ein Ausgesetzter, der auf Tolvtagur gelandet ist und versucht, von dort wegzukommen!” sagte er. Der Kaffee tat ihm gut.

“Tolvtagur ... nie gehört. Du, Styne?”

“Keine Ahnung. Das hier sind die südlichen Wüsten von Borgyne IV. Wir suchen nach Bodenschätzen.”

Atlas erinnerte sich nicht, diesen Planetennamen jemals gehört zu haben.

“Seit wann ... seit vier Tagen. Dann ist heute ...”, murmelte Atlas verblüfft.

“Richtig, Wir schreiben den sechsten April. Aber vielleicht gehen auch unsere Uhren nicht mehr richtig. Wir haben allerhand hinter uns. Im Augenblick scheint es, daß wieder ein wenig Ruhe kommt. Offensichtlich ist diese Wüste ein isoliertes Gebiet.”

Es war klar.

Diese Männer wußten nichts. Sie hatten versucht, ihrerseits mit den wilden, unkontrollierbaren und unberechenbaren Geschehnissen fertig zu werden und hatten überlebt. Vermutlich waren auch über Borgyne IV die Psi-Orkane hinweggezogen. Atlas sah die Gefahr, daß er für immer hier bleiben mußte und fragte unruhig, nachdem er den Kaffee ausgetrunken hatte:

“Haben Sie ein Raumschiff?”

“Nein. Unser großes Schiff ist zu einem Flug zum Nachbarplaneten geflogen. Zwanzig Lichtjahre. Wir haben nur noch ein paar altersschwache Jets.”

Atlas bohrte weiter.

“Besitzt Ihr Planet einen starken Hypersender?”

“Natürlich!”

“Wie schnell können wir ihn erreichen?”

Der als “Styne” angesprochene Mann grinste breit, und seine Partner lachten leise. Dann sagte der Bärtige:

“Je nachdem—etwa zwölf bis fünfzehn Tage brauchen wir. Unser Funkgerät ist nach dem ersten Verrücktspielen dieses Planeten ausgefallen. Wir können nicht feststellen, woran es liegt. Styne hat versucht, es zu reparieren, aber er hat es nicht geschafft.”

Atlas hielt Styne den Becher hin.

“Einen Schnaps haben Sie nicht zufällig für einen armen Arkoniden?”

Die Augen des Bärtigen weiteten sich, dann packte er Atlas an den Schultern und zog ihn in die Nähe des Feuers. Er erkannte ihn und sagte gepreßt:

“Das haben wir nicht gewußt. Lordadmiral Atlas! Aber was eben gesagt wurde, ist richtig. Wir haben keine anderen Möglichkeiten. Was suchen Sie auf diesem weltvergessenen Planeten eigentlich?”

Atlas sah wenig Sinn darin, den Männern hier alles zu berichten. Drei Tage hatte er bereits, ohne es zu wissen, in dem aus den Fugen geratenen Gefüge von Raum und Zeit verbracht. Die Zeit war ihm wie eine oder zwei Stunden vorgekommen. Und wenn er wieder zurückkam nach Tolvtamur? Wieviel Zeit war dort vergangen?

Er wußte es nicht.

*Es ist sicherer, zurückzugehen. Du mußt auf dem Planeten bleiben, um den Redbone- und den Suddenly-Effekt zu bekämpfen!* sagte der Logiksektor scharf.

Atlas richtete sich auf und hörte, wie Alkohol aus einer Flasche lief.

“Ich muß zurück!” sagte er. “Ich habe dort eine Aufgabe. Aber warten Sie ... ich habe einen Auftrag für Sie!”

Er erklärte ihnen, während er abwechselnd aus dem Becher und dem Glas trank, was sie tun sollten, wenn sie wieder in der Nähe des Hypersenders waren oder

Gelegenheit dazu hatten, mit dem Schiffssender zu arbeiten. Dann schüttelte er ihnen die Hände und ließ sich einen kleinen Handscheinwerfer geben. Er leuchtete die Spur aus und ging schnell zurück.

Als er die ersten Schleifspuren seiner hastigen Schritte und seines Stolperns sah, legte er die eingeschaltete Lampe in den Sand, trat durch die Tür und befand sich wieder in der Helligkeit des Nachmittags, die durch die ausgesparten Flächen des Korridors schien.

Die Fische waren verschwunden, ebenso wie die Nässe.  
Aber es roch noch immer nach Seewasser.

\*

Die nächste Tür.

“Ich suche diesen verdammten Sender!” sagte er und spürte angenehm die Wirkungen von Alkohol und Kaffee in seinem Magen. “Irgendwo hier muß er doch sein!”

Es schien undenkbar, daß nicht wenigstens die Sendekabine oder das betreffende Pult sich in der Nähe des Büros befanden, in dem der Graue gelebt hatte. Bevor in diesem Gebäude sich abermals neue Linien aus Zeit und Raum schnitten und Verwüstungen anrichteten, mußte er den Sender finden und einen Ruf absetzen. Atlas griff kurz entschlossen nach dem Türgriff, riß ihn nach unten und öffnete die Tür.

Aus dem Hintergrund des Raumes, dessen Fenster einen Blick auf den Raumhafen erlaubte, wurde ein summendes Geräusch laut.

Während Atlas das Bild anstarrte, das sich ihm jenseits der Scheibe bot, wurde das Summen lauter. Ein unsichtbares Gerät, das noch funktionierte?

*Wieder eine neue Wirklichkeit!* sagte der Logiksektor.

Der Raumhafen existierte nicht mehr. An seiner Stelle befand sich jetzt eine Küstenlandschaft mit sandigen Stränden und zackigen, roten Felsen, gegen die das Meer oder das Wasser eines großen Sees schlug. Und dicht vor der “Küste” schaukelte ein Schiff mit schlaffen Segeln.

“Es wird langsam unerträglich!” stellte Atlas fest. ‘

Das Summen wurde lauter und klang plötzlich zorniger. Von der Vorderfront eines Kühlfaches lösten sich einzelne Tiere. Atlas riß den Kopf herum und sah jetzt deutlicher, was er eben aus dem Augenwinkel wahrgenommen hatte. Ein Schwarm von bienenartigen oder wespengleichen Insekten löste sich auf, schwirrte in heilloser Unordnung auf ihn zu, und dagegen halfen weder Strahler noch Paralytator. Atlas hechtete über den Schreibtisch und sah als letzten Eindruck in diesem Raum, daß sich der Sender auch hier nicht befand. Dann raste er in schneller Flucht durch den Korridor davon.

Einige Insekten waren schneller.

Sie holten ihn ein, und als zwei Insekten gleichzeitig zustachen, stolperte er und verlor nach wenigen Sekunden das Bewußtsein.

Sein letzter Gedanke war:

Ich habe den Schneesturm überstanden, aber zwei lächerliche PseudoWespen haben mich erledigt.

Dann umging ihn das Dunkel der Bewußtlosigkeit, und er merkte nichts mehr.

Nichts mehr von den Veränderungen, die jetzt folgten. Der Psi-Orkan schien einem neuen Höhepunkt zuzustreben.

Und wieder verwickelten sich die Zeitlinien und die Bezugsorte des nur scheinbar festen Raumes. Wieder geschahen Dinge, von denen er niemals würde sagen können, ob sie tatsächlich real oder nur eine perfekte Kulisse waren, die er bisher zweimal hatte durchschauen können. Der Arkonide war und blieb das hilflose Opfer.

\*

Als er erwachte, hatte der Zellaktivator bereits ganze Arbeit geleistet. Atlan spürte keinen Schmerz mehr, auch keine Beulen oder Spuren der Einstiche waren mehr festzustellen. Langsam stand er auf.

Der Hunger siegte über das Pflichtgefühl.

*Sieh hinaus! Die Dinge haben stich abermals verändert!* sagte der Logiksektor. *Außerdem meldet sich dein Selbsterhaltungstrieb.*

Atlan scheute sich, in das betreffende Zimmer zurückzugehen und schlug, als er daran vorbeikam, mit großer Heftigkeit die Tür zu. Dann erreichte er das Ende des Korridors, drang in einen abermals leeren Raum ein, der eine Mischung zwischen Aufenthaltsraum und Bibliothek darstellen sollte, aber auch hier erkannte er deutlich, daß diese Gebäude auf Tolvtamur in großer Eile errichtet und nur mit dem leichtesten und notwendigsten Material ausgerüstet worden waren. Als er das Fenster erreichte und hinausblickte, schwieg er. Er war nicht einmal mehrüberrascht. Die Folge der Eindrücke geschah so rasch, die Eindrücke waren so mannigfach, daß die Fähigkeit, sich zu wundern oder entsetzt zu sein, langsam abgenommen hatte. Dies konnte zu einem tödlichen Fehler werden; Nachlässigkeit rächte sich unter Umständen schnell. Trotzdem zeigte Atlan kein Erstaunen, als er den ehemaligen Raumhafen sah.

Das Meer und die Küsten befanden sich noch immer dort, wo sie—offensichtlich gestern-gewesen waren.

Auch das Schiff war noch vorhanden, aber es hatte sämtliche Segel gesetzt. Atlan identifizierte es als ein Fahrzeug aus der Zeit zwischen Galeere und Schnellsegler. Solche Schiffe hatte man zu Nelsons Zeit gebaut—aber auf einem ganz anderen Planeten. Dieses Schiff stammte nicht aus der terranischen Kultur, das war sicher.

Am Ufer geschah etwas.

*Es geht nicht dich an! Du bist diesmal nicht Mittelpunkt!* beschwor ihn der Extrasinn.

Atlan ging näher, an die Scheibe heran und sah nach draußen. Er hatte einen sehr guten Blick über die sandigen Flächen hinter den Felsen und über die Strände, die von kleinen, kugelförmigen Büschen in einem intensiven Hellblau besetzt waren. Dort bewegten sich einige Züge von Zentauren. Sie alle trugen Zuggeschirre und schleppten hinter sich Dinge her, die wie schwere, ungefüge Vorderladerkanonen aussahen.

“Das muß ich mir ansehen!” beschloß Atlan.

Er erinnerte sich, daß er aus den Räumen von Ca Mingor, den er nicht wieder gesehen hatte, einen ebenso guten Blick auf diese Phantasielandschaft hatte. Er eilte durch das Gebäude, schloß die Tür auf und wechselte mit seiner Aufmerksamkeit

zwischen der Bereitung eines Essens und dem Geschehen draußen ab. Die Zentauren schleppten die langen Rohre über den Sand, wobei sie laute Rufe ausstießen. Die Geschütze, oder was immer dies darstellen sollte, schienen keine Räder zu haben. Atlan sah, daß von den eingegossenen oder geschmiedeten Henkeln lange Seile nach oben deuteten und einfach verschwanden, als sie etwa zwanzig Meter Länge erreicht hatten. Dadurch bekamen die Züge der Zentauren den Charakter von Marionetten.

Sie bauten ihre Geschütze am Strand auf, in einer langen, geschwungenen Reihe.

Jedenfalls, dachte Atlan, funktionieren noch die einfachen Energiesysteme. Sie hatten unter dem Sturm aus dem Nichts keineswegs gelitten.

“Ein verhungertes Arkonide ist nichts wert!” sagte er sich.

Binnen weniger Minuten stand auf dem Tisch vor ihm ein reichhaltiges Essen. Atlan ersetzte, während er nach unten blickte, seine verlorengegangenen Energien durch das Essen.

Und er versuchte, einen gewissen Abstand von allem zu bekommen. Er mußte handlungsfähig bleiben.

*Der Sturm kann noch Tage dauern, aber er verläuft in Wellenlinien nachlassender und zunehmender Kraft!* sagte der Extrasinn.

“Augenblicklich scheint das Drama einen Tiefstand zu haben!” sagte sich Atlan grimmig. Er war entschlossen, sofort aufzubrechen und alle Räume zu betreten, die er noch nicht kontrolliert hatte, weil ihn der Psi-Sturm daran gehindert hatte. Es mochten rund ein Dutzend sein.

Wieder sah er gespannt aus dem Fenster.

Das Schiff schwang langsam herum. In seiner Bordwand; es war an Steuerbord, klappten die Geschützpforten auf. Atlans Augen glitten über die Segel und die fremden Formen und Konturen der Aufbauten und des breiten, aber schnittigen Rumpfes. Etwa vierzig Geschützrohre fuhren langsam aus den runden Öffnungen und richteten sich auf den Strand. Aus welcher Zeit und welcher planetaren Kuttur stammte diese Szene?

“Ich werde es niemals erfahren”, sagte sich Atlan undeutlich, während er ein gewaltiges Stück Fleisch zwischen die Zähne schob. Er wurde von Minute zu Minute unruhiger und aufgeregter. Sein Pflichtbewußtsein trieb ihn zu neuen Aktionen.

“Ruhig!” sagte er sich.

Er war jetzt Zeuge eines Kampfes, soviel stand fest, als er die Wolke der Pulvergase sah, dann den schmetternden, dumpfen Krach des ersten abgefeuerten Schiffsgeschützes hörte. Vom Heck zum Bug verlief in Sekundenabständen die Reihe der abgefeuerten Geschütze. Rauchwolken hüllten das Schiff ein, die Masten zitterten bei jeder Explosion.

Zwischen dem Wasser und den Zentauren schlugen die Projektile ein. Sie waren nur mäßig gezielt und bildeten eine Reihe von etwa zwanzig Kratern im Sand. Langsam fielen die senkrechten Fontänen aus Sand und trockenen, glimmenden Algenresten zurück. Jetzt hatten auch die Verteidiger am Land ihre langen Geschützrohre in Stellung gebracht. Noch immer hingen sie an den gespannten Seilen, die unsichtbar endeten.

Dann feuerte das erste Rohr. Die Gruppe von Zentauren mit scheckigen Fellen schien weder Kugeln noch Pulver zu brauchen; jedenfalls konnte Atlan nichts

dergleichen erkennen. Ein Segel des Schiffes wurde zerfetzt und hing in Fransen von der Rah und zwischen den Tauen.

Wieder reagierten die Geschützmannschaften des Schiffes. Der Wind hatte den Rauch in Form einer riesigen Säule schräg weggetrieben; wieder wurden die Flanken des stattlichen Schiffes sichtbar. Die Entfernung, in der jener fremde Pirat von der Küste langsam einen Kreis zu fahren begann, betrug nicht mehr als fünfhundert Meter.

In Sekundenabständen feuerte die tiefergelegene Reihe der Schiffsgeschütze. Jetzt hatten die Angreifer besser gezielt. Zwischen den Geschützen der Zentauren explodierten die Geschosse. Feuer und Rauch verdunkelten die Szene. Körper flogen nach allen Seiten, Sand flog in breiten Fontänen hoch. Etwa fünfzehnmal feuerte das Schiff, dann drehte es bei und bot den Verteidigern das prächtige Heck.

Wieder schossen die Verteidiger zurück.

Diesmal nicht nur ein Geschütz, sondern alle Rohre, die noch unversehrt waren. Die gewaltigen Donnerschläge hallten über den einstigen Raumhafen hin und brachten die Scheibe neben Atlan zum Erzittern. Er sprang auf, um nicht von Scherben getroffen zu werden, falls die Scheibe zersprang. Dann erinnerte er sich wieder an seine Mission, schnallte sich die Waffen um und verließ langsam das Zimmer. Bereits im Korridor roch es nach den verbrannten Pulvergasen der Geschütze. Dem Stand der Sonne nach war es später Morgen.

Atlan nahm die Treppe; er mißtraute dem Lift.

Während er nach unten rannte, hörte er nacheinander die feuernden Geschütze vom Strand. Als er auf der untersten Ebene das ramponierte Treppenhaus verließ, sah er, daß das Schiff schwer getroffen war und sowohl am Heck als auch am Bug brannte. Winzige Gestalten liefen umher und schöpften Wasser aus dem Meer, um die Flammen zu löschen. Noch immer dröhnten die Schüsse.

*Such endlich dort drüben!* ordnete der Extrasinn an.

Langsam lief Atlan über den Steg, unter dem das Wasser einer seichten Lagune stand. Wieder einmal überkam ihn die quälende Frage, ob dieses Wasser echt oder nur eine Projektion war. Aber er hatte die Hitze und die Kälte gespürt und glaubte daran, daß jeweils eine kleine Zone des "anderen" Geländes absolut echt war. Von den Männern des ehemaligen Stützpunkts und der Schiffsmannschaft unter Ca Mingor war nichts mehr zu sehen. Sie waren entweder tot oder hatten sich im Dschungel verirrt.

Und ein Teil von ihnen war zweifellos durch die fremden Wirklichkeiten mitgerissen worden ... auf Nimmerwiedersehen.

Atlan erreichte das kleinere Gebäude und blieb vor dem geschlossenen Schott stehen.

"Vielleicht ist die Sendeeinrichtung hier?" überlegte er.

Die Möglichkeit, den Schiffssender zu benutzen, gab es im Augenblick ohnehin nicht mehr. Das Schiff war verschwunden—obwohl es aus dem Wasser hervorragen hätte müssen.

Atlan zog vorsichtshalber den Strahler und drehte an dem Halbrad des Verschlusses. Es ließ sich leicht bewegen, und langsam drehte sich das Schott nach außen auf.

Atlan blickte hinein und hob zögernd den Strahler. Etwas warnte ihn; mehr ein Gefühl als eine Beobachtung oder ein Geräusch. Vorsichtig glitt er näher heran und

tastete mit der linken Hand nach einem Lichtkontakt. Er fand keinen. Für einen Eindringling aus einer fremden Zeit oder anderen Welt, der sich dort befinden konnte, bot er gegen den Eingang ein hervorragendes Ziel. Er zweifelte nicht daran, daß ein fremdes Wesen ebenso aufgeregt und verwirrt war wie er und jedes andere Geschehen als Gefahr betrachten würde.

*Vermutlich ist niemand drin! Versuche es!* sagte der Extrasinn.

Atlas nahm einen kurzen Anlauf und sprang schräg durch die Tür, so daß er nach drei oder vier Schritten sich wieder in der Dunkelheit befand. Er hatte die Augen geschlossen gehabt, um sich schneller auf das fehlende Licht umstellen zu können. Dem Geruch nach war es ein schlecht belüfteter großer Raum. Er öffnete die Augen und sah sich in der staubigen Dämmerung um.

“Nichts?” knurrte er leise.

Er drehte unruhig den Kopf. Er entdeckte Stapel von Ausrüstungen und einige Maschinen, ein paar ausgeschaltete Roboter und andere Gegenstände, die ihn nicht interessierten. Dann fand er auch einen Kontakt, und Sekunden später strahlten die Beleuchtungskörper. Atlans Blick fiel auf den Boden, der mit Staub und angelagertem Sand bedeckt war. Er sah seine Fußspuren, aber auch eine breite Schleifspur.

“Verdammt! Also war doch jemand hier!” stellte er fest.

Die Spuren führten in den Hintergrund des Raumes, der so groß war wie der Grundriß des einsturzgefährdeten Gebäudes. Die schmale Treppe, die von draußen in eines der oberen Stockwerke führte, war durch die letzten Erdbeben zerstört worden.

*Vorsichtig! Der Fremde kann sich noch immer hier befinden!* sagte der Logiksektor warnend.

Atlas entsicherte die Waffe. blickte in die Zwischenräume der Stapel und folgte der breiten Spur in die Richtung auf eine Rampe, die gekrümmt aufwärts führte.

War er hier in der Nähe des Hypersenders?

## 5.

In seinem Nacken richteten sich die Haare auf. Seine Nase empfing einen neuartigen Geruch, der in diesem Labyrinth bisher noch nicht aufgetreten war. Er erreichte den Anfang der Rampe und blickte nach einigen Schritten nach oben. Er konnte nichts sehen. Um ihn herum herrschte Stille. Der Donner weiterer Explosionen war verklungen. In Atlas wuchs die Spannung.

“Irgend etwas wartet dort oben auf mich!” murmelte er unschlüssig. Bisher hatte er nur noch reagieren können, weil ihn der Sturm in eine andere Abteilung des Labyrinths geschleudert hatte. Jetzt konnte er den Gefahren noch ausweichen. Aber was half es? Er mußte diesen verdammten Sender finden. Er ging langsam weiter aufwärts. Schritt um Schritt. Er folgte der Spur.

Etwa zehn Sekunden später drang aus dem oberen Stockwerk ein Schrei, der ihm das Blut in den Adern erstarren ließ. Atlas zuckte zusammen; es war ein gewaltiger Laut, der wie eine Fanfare klang, angstvoll und trotzig, und sehr wütend, wie er erkannte. Er hatte Ähnlichkeit mit dem Schrei eines Elefanten.

Er ging weiter und blickte auf die Anzeige der Ladekontrolle. Das Magazin seiner

Waffe war noch gefüllt. Er würde sich wehren können.

Nach weiteren zwanzig Schritten erreichte er eine Art Flur, von dem vier große Sicherheitsschotte abgingen. Zwei weitere Öffnungen ließen kleine Räume erkennen, offensichtlich Mannschaftsquartiere.

“Vier Chancen, um den Sender zu finden!” flüsterte der Arkonide.

*Vier Chancen, um zu sterben. Hinter einer der Öffnungen ist das Ding, das diesen Schrei ausgestoßen hat!* sagte der Logiksektor.

Der Fremde schien ihn gespürt zu haben, denn sofort erscholl wieder dieser furchtbare Schrei. Jetzt schien er doppelt so laut und doppelt so wütend zu sein, denn er kam hinter dem Schott direkt vor Atlan hervor.

Atlan öffnete die erste Tür, rechts von dem fraglichen Schott. Sie enthielt eine schwere, in Betrieb gesetzte Energiestation.

*Du bist auf dem richtigen Weg!* sagte der Extrasinn.

Wenige Minuten später stand es fest, daß der Sender, beziehungsweise das Bedienungspult, in dem Raum war, in dem sich auch der Fremde befand. Nach dem Schrei zu urteilen, war der Fremde verängstigt und daher wütend.

“Ich muß mich auf einen Kampf gefaßt machen!” sagte der Arkonide leise.

Er drehte die Verschlußhebel des Schotts und preßte dann seine Finger auf den Schalter. Langsam öffnete sich die leicht gepanzerte Platte. Atlan schlug ein Hauch abgestandener Luft entgegen, die nach Reptilien oder Schlamm stank. Er schob vorsichtig den Kopf um die Ecke und blickte in den Raum hinein. Tatsächlich, dort stand das Pult, davor befand sich ein Sessel, und beide schienen nicht zerstört zu sein. Dann sah Atlan den Fremden.

Er lag oder saß zusammengekauert am Boden.

Die Gliedmaßen und der lange, muskulöse Schwanz deuteten darauf hin, daß es eine Echse war. Sie schien sich zu fürchten, aber als frische Luft in den Raum eindrang, bewegte sich der Haufen aus ledriger Haut und Knochenplatten. Langsam hoben sich ein dicker Hals und ein Schlangenkopf vom Boden hoch, drehten sich und erstarrten dann. Noch immer war es Atlan unmöglich, die Form und das Aussehen des Fremden genau zu erkennen. Aber die großen, runden Schlangenaugen, die ihn anstarrten, schienen einem intelligenten Wesen zu gehören.

Atlan hob die linke Hand und kehrte dem Fremden die offene Handflächeentgegen.

Der Weg ist frei!” sagte er.

Das Maul der Echse öffnete sich: auch hier war die Ähnlichkeit mit einer riesigen Schlange unverkennbar. Dann richtete sich das Wesen auf. Es stand auf vier Echsenfüßen und trug, ähnlich einem um hundertachtzig Grad gedrehten Sattel, ein breites Band mit kastenförmigen Taschen um den Körper. Atlan ging langsam von der Schottoffnung zurück, behielt aber den Fremden im Auge.

*Vorsichtig! Er muß aber nicht gefährlich sein!* sagte der Extrasinn.

Das Wesen war etwa so groß wie ein kleines Pferd und sah aus wie eine Kreuzung zwischen Saurier und Schlange, mit einigen schlecht definierbaren Komponenten dabei. Der Hals bewegte sich wie der Körper einer angreifenden Kobra. Der lange Schwanz rutschte unruhig auf dem Boden hin und her. Die Haut des Wesens, von dicken Knochenplatten durchsetzt, war gelblich mit braunen Stellen um die

Gelenke. Der Fremde stank wie ein Stück aufgewühlter Sumpf.

“Der Weg ist frei, Fremder!” wiederholte Atlan.

Ein paar laute, zischende Geräusche kamen zwischen den langen, scharfen Zähnen des Schlangenkopfes hervor. Dann bog der Fremde den Hals bis auf den Rücken zurück und schrie ein drittes Mal.

Der Schall schien den Raum sprengen zu wollen, und Atlan zog sich bis zur gegenüberliegenden Wand zurück, hielt aber weiterhin die Waffe auf den Fremden gerichtet. Plötzlich warf sich das Reptil nach vorn und stürmte auf Atlan los. Der Arkonide zögerte noch und wich seitlich aus, aber der Hals des Fremden zuckte herüber, den Rachen weit aufgerissen. Die weißen Zähne schnappten dicht vor Atlans Hals zusammen.

Atlans Waffe donnerte, und der Schuß traf eines der kurzen, stämmigen Beine. Wieder schrie die Echse auf und prallte gegen die Wand, warf sich aber herum und rannte auf drei Beinen hinter Atlan her, der in Richtung auf das obere Ende der Rampe floh—er wollte verhindern, daß der Fremde während des Kampfes den Senderbeschädigte.

In das Echo des Schusses mischte sich ein wütendes Trompeten des Fremden. Atlan warf sich herum und sah, wie sich der Körper streckte, Der Hals und der lange Schwanz bildeten mit dem Rücken fast eine gerade Linie. In das Schreien und das Trampeln der klauenartigen Füße mischte sich erneuter Geschützdonner von draußen. Atlan feuerte ein zweites Mal, und diesmal zielte er auf den Kopf. Der Strahlschuß zerfetzte den Kopf gerade in dem Augenblick, als sich das Reptil an die Verfolgung die Rampe abwärts machte.

Der Körper knickte ein, überschlug sich und kollerte in einem Wirbel von Gliedmaßen die Rampe hinunter.

Atlan sprang zur Seite, als sich der tote Fremde überschlug und krachend in den Lagerraum fiel, mitten in die Kistenstapel und die Regale mit den Ausrüstungsgegenständen.

“Ich habe ihn nicht töten wollen”. brummte er betroffen, “aber mir blieb keine andere Wahl.

Er hatte einen deutlichen Verdacht.

Dieses Wesen war von dem Sturm des Psi-Labyrinths ebenso hierher geschwemmt worden wie das Zimmer voller gefrierenden Wassers und die zahlreichen anderen Lebewesen. Und in dem verschlossenen Raum, aus dem sich die Echse leicht hätte befreien können, schien sie einen klaustrophobischen Anfall bekommen zu haben, der ihre Aktivität lähmte. Und als Atlan das Schott geöffnet hatte, erwachte die Echse wieder aus ihrem Zustand und griff an, obwohl Atlan das universal bekannte Zeichen der Friedfertigkeit und der Verhandlungsbereitschaft gemacht hatte. Er schüttelte den Kopf und ging schnell wieder die Rampe hinauf. Er feuerte zwei Schüsse in das Fenster ab, worauf die Glasscheibe in Trümmern nach draußen fiel. Nur langsam wich der ekelerregende Gestank aus dem Raum. Atlan setzte sich, nachdem er die Waffe griffbereit auf das Pult vor sich gelegt hatte, auf die Vorderkante des Sessels und betrachtete das Instrumentenpaneel vor dem großen, nicht aktivierten Bildschirm. Es waren die einfachen, leicht zu begreifenden Schaltungen eines in Massenproduktion hergestellten Hypersenders. Als erstes schaltete Atlan die Antenne ein.

“Obwohl ich sie bisher noch immer nicht gesehen habe!” murmelte er und warf einen Blick aus dem Fenster. Draußen schaukelten die brennenden und verkohlten Reste des Schiffes auf dem Wasser, aber hinter dem Wrack erhob sich eine halbrunde Insel wie der Buckel eines Urwelttieres. Die glänzenden Türme einer hochmodernen Stadt strahlten im Licht der Vormittagssonne. Die Insel war neu aufgetaucht.

*Keinen Aufenthalt! Setz endlich deinen Funkspruch ab!* sagte der Logiksektor drängend.

Irgendwo lief eine Maschine an. Ein winziger Bildschirm wurde hell und zeigte das Dach des zentralen Gebäudes. Dort schob sich langsam eine teleskopische Antenne aus einer Versenkung. Das also war das Geheimnis; es gab keine große, offene Sendeanlage, sondern eine getarnte Antenne. Atlan nickte zufrieden. Er schaltete den Bildschirm ein, aktivierte dann die anderen Teile der Anlage und drehte das schwere Mikrofon zu sich hin. Den Speicher schaltete er aus, denn es war unnötig, daß sein Text notiert würde. Niemand, am wenigsten er, wußte, was das weitere Schicksal dieser Anlage samt der Energiekuppel dort drüben in der Urwildnis des Planeten war.

Der Empfangsschirm wurde hell, die Linsen richteten sich automatisch auf den Sessel und Atlan ein.

*Die Anlage ist sendebereit!*

Atlan fühlte keine rechte Freude, denn er konnte sich vorstellen, daß selbst ein Hyperraumfunkspruch in diesem Wirrwarr der losgelassenen Energien verschwinden würde oder irregeleitet wurde.

“Jedenfalls werde ich einen Versuchunternemen!” sagte er sich.

Er schaltete auf Senden und holte Atem. Im gleichen Augenblick erscholl aus dem Oberteil des Gerätes ein häßliches, lautes Schnarren, ein Geräusch, das jeden Schläfer wecken konnte. Gleichzeitig leuchtete ein Schild auf: *Empfang!*

Atlans Hand zuckte nach vorn und kippte einen Schalter. Bildschirm und Linsenkontrollampe erloschen.

“Tolvtamur ... Station Tolvtamur! Meldet euch! Sofort! Ich bin im Anflug auf den Planeten! Schlaft ihr dortalle?”

Atlan stutzte. Die Stimme kannte er. Sie hatte ihn während einiger Nächte in die Träume hinein verfolgt. Er würde die Bedeutung dieses kalten, scharfen Organs niemals vergessen.

“Der. Graue?” flüsterte er.

*Du wirst mich nicht oft genug töten können, sagte er!* flüsterte der Logiksektorbekräftigend.

Die Stimme klang ebenso suggestiv wie die jenes “Grauen”, mit dem er gekämpft hatte. Ein zweiter dieser Art? Was soll das bedeuten, dachte Atlan. Duplos? Waren diese beiden Wesen, die sich “Graue- nannten, Duplos? Er verschob das Nachdenken auf einen späteren Zeitpunkt und handelte schnell und geistesgegenwärtig.

“Wir schlafen nicht. Hier spricht Station Tolvtamur.”

Die Antwort kam blitzschnell. Irgendwo dort draußen befand sich ein Raumschiff, das hier landen würde. Mitten auf dem vom Psi-Sturm gefolterten Planeten. Atlan lächelte grimmig.

“Endlich! Was ist bei euch los?”

Atlas erwiderte mit der Stimme eines Mannes, der von tausend Sorgen geplagt wurde und keinen Ausweg mehr sah:

“Einiges. Wer sind Sie? Wir haben nicht viel Zeit. Bei uns sind einige Probleme aufgetreten.”

“Hier spricht der Graue. Haben Sie meine Stimme nicht erkannt?”

“Nein.”

“Wir haben eine Unruhe in den Dimensionen geortet! Psi-Impulse und Verschiebungen von Zeitlinien. Was gibt es auf Tolvtamur? Und warum kann ich Sie nicht sehen? Wer sind Sie eigentlich?”

“Ich bin Ca Mingor, der Anführer der Gruppe ANVOY. Die Unruhe in den Dimensionen kommt von einer kleinen, unbedeutenden Lücke in den Strukturschirmen der Kuppel. Der Graue ist dort und kümmert sich um die Wiederherstellung des alten Zustandes. Es haben sich auch hier auf dem Stationsgelände einige Zeitlinien verschoben; falls Sie zu landen beabsichtigen, sollten Sie ein anderes Gebiet wählen, das zwischen Station und Kuppel liegt. Was ist der Zweck Ihres Kommens?”

“Warum kann ich Sie nicht sehen?”

“Unsere Hypersendeanlage ist zum Teil zerstört worden. Wir kamen noch nicht dazu, die Verkabelung und den Bildschirm zu reparieren. Nichts sonst. Empfangen Sie mich gut?”

Die Stimme des Grauen hatte eine untergelegte Bedeutung. Der Mann war hochgradig nervös und reagierte die Nervosität ab, indem er von Sekunde zu Sekunde mehr drohte und scharfer wurde.

“Ich glaube, es war höchste Zeit, daß ich komme und euch Beine mache. Ich bringe eine Menge neuer Psi-Materie mit. Seht also zu, daß bis zur Landung die Kuppel wieder funktionsfähig ist!”

“Wir werden tun, was wir können!versprach Atlas.

Bis zur letzten Sekunde hatte er gedacht, daß jener zweite Graue ein Wesen war, das in einer der verschobenen und verkanteten Zeitebenen hängengeblieben war und versuchte, einen Weg aus dem Chaos heraus zu finden. Der letzte Satz hätte alles klargestellt: Atlas mußte die Bedenken des Grauen zerstreuen und ihn in die Falle locken. Die Falle, das war in dieser Beziehung der Planet Tolvtamur. Es war die wirkungsvollste Falle, die er kannte.

Er schob einen Lautstärkeregerler einen Zentimeter weiter und sagte:

“Hören Sie zu. Ich vertrete hier den Grauen, solange er an der Kuppel arbeitet. Sie können unbeschadet landen; bei uns sind die Dinge unter Kontrolle. Einige Männer mußten wir betäuben, weil sie durchdrehten, aber in einigen Tagen sind sie wieder voll einsatzfähig. Ich rate Ihnen dennoch, mehr in der Nähe der Kuppel als hier auf dem Raumhafen zu landen; es gibt genügend festes Gelände dort draußen.

“Ich habe auch den anderen Situationstransmitter an Bord. Hat der Graue hinterlassen, was damit geschehen soll? Oder ob wir ihn hier brauchen?”

Atlas zuckte zurück. Eine einmalige Chance bot sich ihm. Sie wurde immer deutlicher.

“Nein!” sagte er langsam.

Der Graue brüllte in sein Mikrofon:

“Was heißt nein? Fragen Sie ihn, verdammt noch mal! Ihr seid offensichtlich alle

faul und träge geworden.”

“Ich kann ihn nicht fragen!” sagte Atlan.

“Was höre ich hier? Warum nicht?”

“Weil die Verbindung unterbrochen wurde. Nicht von der Station aus, sondern von der Kuppel hierher. Am besten ist es, Sie sehen selbst nach.”

Der Graue schrie wütend:

“Das werde ich tun, verlassen Sie sich darauf! Und wir beide reden später noch darüber! Schließlich seid ihr dazu da, um zu arbeiten und die Sache voranzutreiben!”

Atlan gab seiner Stimme einen erschrockenen Ausdruck.

“Das wissen wir alle, Herr. Aber wir haben keine Befehle. Wir wissen noch nicht genau, was zu tun ist. Jedenfalls sind wir sehr froh, daß Sie landen. Haben Sie sehr starke Impulse dort draußen orten können?”

“Ja. Was ist eigentlich bei euch los?”

Der Graue schien sich etwas beruhigt zu haben. Atlan sah seine Möglichkeiten, dem Spuk mit den Situationstransmittern, dem Suddenly-Effekt und dem Redbone-Effekt ein Ende zu machen. Er mußte dem Grauen einen Bericht geben, der ihn in Sicherheit wiegte und zur schnellen Landung zwang. Er holte Atem und begann zu erzählen.

“Vor einigen Tagen fielen einige Schirmfeldgeneratoren der Schutzkuppel aus. Sie befindet sich, wie Sie wissen, rund hundertfünfzig Kilometer von Tolvtamur-Station entfernt. Der Schirm, unter dem unser kostbarer Vorrat an Psi-Materie geschützt liegt, bekam einige Risse.

Die Automatik hat natürlich sofort auf andere Schirmfeldgeneratoren umgeschaltet, aber bis sie aktiv arbeiten konnten, schien die Materie gewisse Störungen verursacht zu haben. Jedenfalls sickert noch immer etwas von der kostbaren Materie, beziehungsweise von der dadurch verursachten Strahlung nach außen. Das hat im Zeitgefüge, in geringem Ausmaß auch im Gefüge des Raumes und des Ortes, einige verwirrende Folgen gezeitigt. Leute rannten davon, weil sie die Projektionen nicht mehr aushielten, und so weiter. Wir haben aber hart und schnell durchgegriffen.

Natürlich ist die Materie noch immer gefährdet. Je länger es dauert, bis die Generatoren repariert sind, desto mehr von dem Zeug sickert nach draußen. Haben Sie an Bord Ihres Schiffes genügend Ersatzprojektoren? Wir haben unsere Maschinen aus der ANVOY natürlich zur Kuppel geschleppt und auch schon einige Erfolge gehabt.”

Der Graue war beunruhigt und gleichzeitig beruhigt.

Er wollte, das konnte sich Atlan ohne besonderen Aufwand an Phantasie leicht vorstellen, um keinen Preis die kostbare Materie verlieren, die er zur Kontrolle der Galaxis brauchte.

Gleichzeitig hatte er wohl panisch reagiert, als er schon während des Anflugs Spuren von Psi-Strahlung und gewisse Unregelmäßigkeiten durch den Psi-Sturm registrierte. Atlans Aussage schien ihn in diesem Punkt beruhigt zu haben. Stand die Landung bald bevor?

“Wir haben genügend Ersatzprojektoren an Bord. Der Graue, sagten Sie, ist bei der Kuppel zu finden?”

“Bei der Kuppel oder beiden Kommandos in der Kuppel. Ich habe seit einer Stunde keine Verbindung mehr mit ihm. Aber das ist sicher nur vorübergehend.”

“Gut. Ich werde landen.”

Atlas grinste; man sah sein Gesicht ja nicht. Er fragte kurz:

“Falls ich Funkverbindung bekomme—wann?”

“Keine vierundzwanzig Stunden!”

“Gut. Ich werde alles veranlassen, was nötig ist!”

“Das möchte ich Ihnen auch geraten haben!” sagte der Graue wütend.

“Selbstverständlich!” erwiderte Atlas. “Sie werden also unseren Kommandos bei den Reparaturen helfen?”

“Zweifeln Sie daran, Mingor?”

“Keineswegs. Ende?”

“Ende.”

Atlas schaltete das Gerät aus, ließ aber den Empfangsteil deaktiviert. Er war völlig zufrieden mit dem Ergebnis dieser wenigen Minuten. Die Falle war jetzt weit geöffnet. Die Sorge über die wertvolle Materie würde den zweiten Grauen zur Landung verleiten. Dann war zwar der vorhergehende Zustand wieder hergestellt, also der, daß es zwei unbeeinflusste Intelligenzen auf diesem Planeten gab. Er selbst war nicht erkannt worden. Ca Mingor, dessen Namen er benutzt hätte, vermittelte dem Grauen zusätzlich den Eindruck, daß die verflüchtigte Psi-Materie keinen größeren Schaden angerichtet hatte, denn sonst würde Mingor nichts anderes als ein lallender Befehlsempfänger gewesen sein.

“Was geschieht jetzt?” fragte Atlas und lehnte sich einigermaßen entspannt zurück.

*Du mußt wachsam bleiben*, sagte der Logiksektor.

“Richtig. Aber in rund einem Tag ist das Schiff hier. Bis dahin kann ich mich wieder in die Gefahren des Psi-Labyrinths stürzen.”

*Stürzen lassen. Bisher warst du im Innern der Räume ganz gut geschützt. Versuche, das Schiff zu erreichen. Dort hast du mehr technische Möglichkeiten, etwas über den anderen Grauen zu erfahren!*

Dieser Hinweis des Logiksektors war natürlich richtig und auch zweckmäßig, aber der Ausführung stellten sich einige Hindernisse in den Weg. Atlas stand auf und versuchte, das erste Hindernis zu erkennen.

Das Meer, der Strand und die beiden sich bekämpfenden Parteien waren restlos verschwunden, irgendwohin weitertransportiert von dem wieder anschwellenden Orkan der Verschiebungen.

Aber die fremde Stadt war noch da ...

Sie stand auf einem dicht bewaldeten Hügel wie eine leuchtende Fata Morgana. Sonnenlicht glänzte auf den Dächern und den Seiten der Türme, die aus unzähligen Fenstern und undeutlich erkennbaren farbigen Vorsprüngen bestanden. Dünne Rauchfaden stiegen von einigen Gebäuden auf. Über der Stadt schwebten einige farbige Punkte, die wie aufsteigende Ballons aussahen oder wie rätselhafte Flugmaschinen. Zwischen dem Hügel und Atlans Standort breitete sich eine idyllische Landschaft aus. Bisher schien die Verschiebung immer nur Welten erfaßt zu haben, deren Luftverhältnisse sich glichen, denn noch kein einziges Mal hatte Atlas eine giftige Atmosphäre bemerkt. Das brachte ihn an einen weiteren Punkt der Überlegungen, die mit seiner persönlichen Sicherheit und der Ausführung seines erbarmungslosen Planes

zu tun hatten.

“Ich brauche einen Schutzanzug. Den Anzug werde ich aber bestenfalls im Schiff finden!” meinte er.

Das Schiff aber war verschwunden.

*Versuche, diese reale Illusion zu durchschauen! Schließlich bist du in diesen Dingen erfahren und darüber hinaus mentalstabilisiert!* drängte das Extrahirn.

In den vergangenen Tagen hatte Atlan mehrmals intensiv darüber nachgedacht, auf welche Weise er diesen Eindrücken entkommen konnte, aber ihm war nichts eingefallen. Auch jetzt wußte er für sich keine Antwort auf dieses Problem. Solange er nicht unter der Illusion litt, fand er sich zurecht. Aber in dem Augenblick, da ihn das Labyrinth erfaßte, mußte er die Geschehnisse für die mitunter tödliche Realität halten. Was konnte er unternehmen? Schließlich würden auch die Innenräume des Raumschiffs sich in Todeskammern verwandeln wie die Zimmer der Station dort drüben.

“Zunächst zur Praxis ... —, sagte Atlan leise zu sich selbst.

In beiden Schiffen, der ANVOY und dem auf das System zufliegenden Schiff, befanden sich Situationstransmitter. Es waren die Geräte, die Material aus einem Planeten herausreißen und auf einen anderen schleudern konnten. Die Wirkungen in beiden Fällen kannte er.

Die Möglichkeit, die USO-Schiffe zu rufen, bestand noch immer. Aber der Zeitpunkt mußte verschoben werden. Aus zwei Gründen: Solange sich das Schiff im Anflug befand, war die Hyperfunkstation besetzt, und der Ruf würde aufgefangen werden. In diesem Fall würde der Graue nicht landen, und Atlans gesamter Plan war sinnlos geworden.

War das Schiff gelandet, konnte Atlan mit Recht annehmen, daß sämtliche Besatzungsmitglieder ebenso dem Psi-Irrsinn verfielen wie es hier rund um den Raumhafen der Fall war, wo die überlappenden Zeitebenen sogar die Roboter mit sich gerissen hatten. Nach der Landung, die vielleicht in eine tödliche Bruchlandung ausarten konnte, wuchs die Wahrscheinlichkeit, daß Atlan die USO zu Hilfe rufen konnte, denn dann gab es außer dem Grauen niemanden, der den Funkverkehr kontrollieren konnte. Der Graue mußte in diesem Fall aus dem Schiff gelockt werden. Das traute sich der Arkonide leicht zu.

Er hatte also noch Zeit.

Bis zur Landung des Schiffes.

Und bis dahin konnte er versuchen, die ANVOY zu erreichen, falls sie sich hinter der Illusion oder innerhalb der Wahrscheinlichkeit zeigte.

Atlan stand auf, sah abermals aus dem Fenster und entdeckte die Landschaft, die er bereits kannte: den Hügel, die Stadt, das idyllische Land ringsum. Er sah ein, daß er zur Passivität gezwungen war.

“Noch! Aber das kann sich schnell ändern!” murmelte er verdrossen. Seine Stimmung begann wieder zu sinken.

Und wenn er an Nuramy dachte, dann verfiel er in Trübsinn.

\*

Mitten in der Nacht wachte der Arkonide auf.

... *eine Veränderung! Wach auf! Beginne zu handeln! Deine Chancen sind einmalig günstig!* rief immer wieder das Extrahirn. Es hatte ihn geweckt. Atlan verdrängte die letzten Erinnerungen an eine Passage des Traumes, die er zusammen mit Nuramy erlebt hatte, dann stand er auf. Er hatte im Bett Ca Mingors geschlafen.

“Was ist denn schon wieder los, verdammt noch mal?” murmelte er. Er ging schwankend zum Fenster und fuhr erstaunt zurück.

“Schon wieder!”

Er blickte auf einen Raumhafen hinunter. Aber diesmal auf einen kleinen, sehr belebten Hafen. Überall waren Lichter und Scheinwerfer. Hunderte von Personen und Robotern gingen, fuhren und schwebten umher. Schlanke Schiffe, die aufrecht gestellten Walzenraumern der Springer nicht unähnlich waren, standen in einem Netzfahrbarer Versorgungsgerüste. Und im Hintergrund erhob sich, massig und von einer Batterie Scheinwerfer angestrahlt, die ANVOY. Sie sah aus wie neu.

“Ist es nun die Zukunft, oder war dies ein Teil der Vergangenheit, oder handelt es sich tatsächlich um eine ganz besondere Art von Gegenwart?”

Atlan trat auf eine herumliegende Schraube, fluchte erbittert und verschwand barfuß in der Toilette. Er kam nur mäßig erfrischt zurück und zog sich in beträchtlicher Eile an. Dann verließ er den Raum und polterte schnell die Treppen hinunter.

Tatsächlich schien die Zone, in der er sich aufhielt, ein stabiler Punkt inmitten dieses Labyrinths zu sein. Aber nicht ganz, denn als Atlan, von einem flüchtigen Eindruck abgelenkt, sich umdrehte und den Kopf in den Nacken legte, sah er eine gewaltige aus Fertigteilen erbaute Fassade. Sie war sozusagen die vordere Wand der Station, aus der er eben herausgekommen war—mindestens zweihundert Meter lang und siebzig, achtzig Meter hoch. Sie glänzte im Widerschein der vielen Lichter. Das Summen von vielen Gesprächen, vielen Motoren und Maschinen und ununterbrochener Bewegung lag über der neuen Szene. Hinter riesigen Scheiben gab es vielfarbiges Licht.

“Jedenfalls ist es ein Raumhafen—and kein schlechter!” sagte Atlan.

Er befand sich nicht mehr auf dem bekannten Steg, sondern auf einer Rampe, die aus dem untersten Stockwerk des modernen Gebäudes vorsprang. Seine Stiefel standen auf wertvollem Steinmosaik in riesigen Mustern. Er sah auf dieser Rampe niemanden außer sich, aber die Gestalten dort überall waren ebenfalls humanoid. Und sie atmeten auch dieselbe Luft dieser Atmosphäre wie er.

Er durfte sich nicht mit dieser neuen Wirklichkeit einlassen—sein Ziel war die ANVOY.

Die Entfernung war gleich geblieben ...

Atlan ging schnell bis zu einer kühn gestalteten Treppe, an deren Fuß mehrere kleine Gleiter warteten. Ihre Hülle schien mit Leuchtfarbe gespritzt oder entsprechend ‘imprägniert zu sein, denn sie schimmerten auffallend in der halben Dunkelheit. Und die gesamte Szenerie, die so wirklich aussah, wie sie flüchtig sein würde, wurde bedeutungslos unter einem riesigen Mond, der drohend und schwefelgelb über dem Land hing.

“Ich will zum Schiff, und ich werde das Schiff auch erreichen!” schwor sich der Arkonide erbittert. Aber so sehr er auch versuchte, den Charakter einer Kulisse zu

entdecken oder winzige Fehler im Aufbau dieser Psi-Wirklichkeit ... er sah und entdeckte abermals *nichts*.

Atlas schwang sich in den offenen Gleiter.

Die Temperatur war ebenfalls die Tolvtamur-Norm, also eine warme Nacht. Er studierte die Schaltung und setzte das Gefährt in Gang. Er stieß rückwärts, schaltete die Scheinwerfer an und steuerte dann geradewegs auf die hell ausgeleuchtete Rampe der ANVOY zu.

Die humanoiden Wesen, an denen er in mäßigem Tempo vorbeifuhr, beachteten weder ihn noch den Gleiter. Sie sahen auf die geringe Entfernung noch immer wie Menschen aus, wie Arkoniden, Akonen, Tefroder oder Terraner. Aber als einmal ein Gesicht in den Kegel des Lichts geriet, entdeckte Atlas andere, nicht vertraute Züge.

Was er für Haut gehalten hatte, schien dunkler Pelz oder dunkles Fell gewesen zu sein. Die Augen waren riesengroß und lagen in mandelförmigen Höhlen. Die Nase sah wie ein horriger Schnabel und der Mund hingegen wieder humanoid aus.

“Verblüffend!” flüsterte er und wich einem anderen Wagen aus, der seinen Weg kreuzte. Auf einer tiefliegenden Ladefläche standen und lagen schwere Behälter mit dem Aufdruck aus Buchstaben, die Atlas auch nicht erkannte’

“Also Wesen aus einem fremden Raumbezirk!” sagte er.

Er steuerte um ein fahrbares Ladegerüst herum, bemerkte keinerlei Interesse des Fahrers und der anderen Wesen in seiner Nähe.

*Wenn du sie nicht beachtest, beachten sie dich auch nicht!* kommentierte der Logiksektor.

“Wenigstens gilt das für jetzt!” erwiderte Atlas laut.

Er lenkte auf das untere Ende der Rampe zu und hielt an. Summend senkte sich der kleine Gleiter auf die Ausbuchtungen seines Kiels. Atlas schwang sich aus der Maschine und ging an einigen müßig dastehenden Posten vorbei ins Schiff. Er bewegte sich ‘jetzt, da er einen Entschluß gefaßt hatte, schnell und sicher. Das Innere von Raumschiffen und auch die Anordnung in diesem Schiff waren ihm sehr gut bekannt. Er betrat die Polschleuse. Das Schiff *war* neu! Alles glänzte und funkelte so, als habe die ANVOY eben erst eine unbekannte Werft verlassen. Atlas sah sich kurz um, schwang sich in einen Antigravschacht und verließ ihn einige Ebenen weiter oben wieder.

Er betrat einen Schiffskorridor, der voller Fremder war.

“Sie müssen mich sehen! Es gibt keine andere Möglichkeit!” flüsterte er aufgeregt.

Sie sahen ihn—vielleicht. Aber niemand sprach ihn an, und wenn jemand auswich. so wirkte es, als sei es in einem Drehbuch festgelegt worden. Sie wichen ihm zwar aus, aber in Wirklichkeit bogen sie ab, blieben stehen, um mit einem anderen “Fremden” zu sprechen, um in einer Tür zu verschwinden oder weil sie sich an einem der zahllosen eingebauten Schränke und Vorratsfächer zu schaffen machten. Atlas zuckte hilflos die Schultern und ging weiter, bis er ein Magazin sah und dort hineingehen konnte, da weder das Schott geschlossen war noch Fremde davor standen.

Er hatte sich nicht geirrt: hier befanden sich in schmalen Einbauten die leichten Schutzanzüge. Er suchte einen heraus, der seiner Größe entsprach, dann testete er die Versorgungsanlagen und hob einige Luftdrucktanks aus dem Zusatzfach heraus. Überschlüssig gerechnet, besaß er jetzt Reserven für etwa eine Woche.

“Sicher ist sicher!” sagte er und steckte die Drucktanks in die Taschen des Anzugs, den er sich über die Schulter warf. Er verließ das Magazin wieder und ging den Weg zurück, den er gekommen war.

*Warum benutzt du nicht den Schiffssender?* fragte der Logiksektor.

“Weil ich mich dadurch vorzeitig verraten würde!” widersprach Atlan.

*Aber dies ist eine einmalige Gelegenheit! Der Graue wird merken, daß er in eine Falle gelockt wurde, und dann wird er zweifellos schnell reagieren!*

Atlan zögerte ein paar Schritte lang, dann erwiderte er kurz:

“Ich habe schon einen Zweikampf gewonnen. Es wird nicht das letzte Duell sein, das mich als Sieger sieht.”

*Normalerweise ist dein Selbstbewußtsein berechtigt, aber nicht unter den hier herrschenden Umständen!* sagte der Logiksektor mit seltsamem Nachdruck.

“Ich funke trotzdem nicht ... noch nicht!” schloß der Arkonide diesen lautlosen Dialog ab.

Er verließ das Schiff, wich seiner seits auf der Rampe den Ankommenden aus und bestieg den Gleiter. Er fuhr in langen Zickzacklinien durch die gesamte Fläche des fremden Raumhafens und stellte den Gleiter wieder ab. Offensichtlich befand er sich haarscharf am Rand einer Schnittlinie, hinter der noch die alten Gebäude des Grauen und seiner Helfer standen. Er trug den Raumanzug ins Innere hinein, das er unverändert fand.

Dann blieb er eine Weile im Eingang stehen.

Hinter ihm war das verwairstete Quartier, vor ihm lag die fremde Szene. Der Mond war um einen kleinen Betrag weitergerückt und versperrte jetzt die Sicht auf andere Sterne und fremde Konstellationen. Atlan wußte nicht, ob er diese Sterne bereits als die von Tolvtamur kannte.

“Es wird Zeit, daß der ganze Spuk endlich aufhört!” sagte er und ging schließlich hinein. Er wollte noch ausschlafen, ehe die Ereignisse kurz vor der Landung begannen und ihn beschäftigten. Er wußte nicht, wie lange er brauchen würde” um die Aktionen in seinem Sinn und nach seinem Plan abzuschließen.

Er wurde geweckt, als sich wieder der Hyperraumempfänger meldete.

Das Schiff flog in die Lufthülle des Planeten ein.

## 6.

Atlan befand sich im Büro des Grauen, das seit Tagen verlassen war. Hier beobachtete er auf einem Sekundärschirm, wie das Schiff zum Landeanflug ansetzte.

“Bisher hat der Graue gemerkt, daß Psi-Strahlung freigeworden ist!” meinte der einsame Arkonide in dem sonnendurchfluteten Raum. Er sah zu, wie das Schiff, etwa von der Größe der ANVOY, sich näherte. Es kam in einem sehr steilen Winkel herunter und würde, wenn er die Linie verlängerte, ziemlich genau zwischen der Kuppel und der Station aufsetzen.

*Aufsetzen?*

“Und in wenigen Sekunden gerät der Graue mit seiner Sklavenmannschaft in den Einflußbereich des PsiOrkans. Dadurch fallen alle seine Männer auf einen Schlag aus!”

bemerkte Atlan, als er beobachtete, wie das Schiff die Fahrt abbremste.

Er, war der Beobachter der folgenden Szenen.

Das Schiff senkte sich, langsamer werdend, dem imaginären Punkt des Landeplatzes entgegen. Aufgrund des kurzen Gesprächs, das Atlan alias Ca Mingor mit dem Grauen vor Minuten geführt hatte, wußte er, daß der Graue in der Nähe der Kuppel, aber nicht allzu nahe, landen wollte. Es war dies weitestgehend eine Frage der Ortungsergebnisse; man mußte einen tragfähigen Boden finden, am besten eine dünne Erdschicht über massivem Felsen. In etwa zehntausend Metern Höhe schien an Bord das Chaos auszubrechen, das Atlan aus eigener Erfahrung kannte.

Das Schiff nahm wieder Fahrt auf und wurde schneller. Dann begannen die Triebwerke unregelmäßig, aber mit höchster Kraft zu arbeiten. Die ersten Schallwellen erreichten Atlans Ohren. Er sah auf dem Schirm die Menge der ausgestoßenen Energie und die torkelnden Bewegungen des Schiffes.

In der Zentrale schien sich ein Kampf angebahnt zu haben.

Der Graue würde es allein kaum schaffen, das Schiff richtig zu landen. Wieder bewegte sich das kugelähnliche Raumschiff schwankend und torkelnd. Siebentausend Meter Höhe. Ein verwegenes Bremsmanöver wurde eingeleitet. Sämtliche Triebwerke fuhren auf Höchstlast. Krachend und mit dem Geräusch eines sich nahenden Gewitters tobten die Geräusche über den erwachenden Planeten.

Der Graue schien die Umkehr, also einen Rückstart, angeordnet zu haben oder schien ihn sogar vom Platz des Piloten aus einzuleiten, aber es war eindeutig zu spät.

“Fünf Kilometer!” sagte Atlan und blickte durch die Sichtscheibe hinter dem Schreibtisch des Grauen. Er sah das Schiff und die Spuren der Triebwerke in der klaren Morgenluft.

*Viertausend Meter ...*

Sämtliche Antriebsmaschinen des fremden Schiffes stemmten sich mit höchster Energie gegen die Anziehungskraft des Planeten und versuchten, die Fahrt der schweren Masse des Schiffes aufzuheben. Ein riskantes Bremsmanöver. Atlan schätzte die Geschwindigkeit für eine einigermaßen sichere Landung für noch viel zu hoch ein.

*Du irrst dich nicht! Sie werden eine Bruchlandung machen!* sagte triumphierend der Extrasinn.

Das Schiff schwenkte halb herum, steuerlos. Es näherte sich dem Raumhafen, würde ihn aber nicht mehr erreichen. Jetzt spätestens wußte der Graue, daß er in der Falle saß. Wenn das Schiff eine Bruchlandung machte, konnte es nicht wieder starten, somit war dem Grauen die letzte Rückzugsmöglichkeit genommen. Atlan brauchte in diesem Fall nur die ANVOY zu schließen und einen einfachen Schutzschirm aufzubauen. Dann würde die USO den Grauen mühelos fassen können. Somit entfiel jeder Rest Arbeit.

*Zweitausend Meter ...*

Das Schiff, nichts anderes als ein winziger Lichtblitz, wenn Atlan in die Richtung der Kuppel blickte—und ein deutliches Ortungsecho auf dem Schirm vor ihm, raste heran. Relativ dicht über dem Boden, schwankend und taumelnd, mit feuernden Triebwerken, die den Dschungelrest unter dem Schiff ein zweites Mal mit Feuer verwüsteten, kam der Koloß näher. Die Flugbahn verlief schräg zum Boden. Die Landestützen fuhren jetzt aus, aber die Geschwindigkeit war noch immer viel zu hoch.

Sämtliche Scheiben und alle kleinen Gegenstände in diesem Gebäude begannen wie wild zu zittern und zu klappern, Risse zeigten sich in den Wänden. Von irgendwoher dort draußen kamen krachende Geräusche, als ob Mauern einfallenwürden.

Noch vierhundert Meter ...

Dreihundert "zweihundert" dicht über den Wipfeln verkohlter Bäume rasten die tellerförmigen Auflageplattformen dahin. Wieder brüllten die Maschinen auf, dann hatte das Schiff die erste Bodenberührung. Bäume splitterten und brachen, wurden herausgerissen und teilweise mitgeschleppt. Hinter dem Schiff stand eine gewaltige Säule aus Rauch und hochgewirbeltem Erdreich in der Morgenluft. Die hinteren Landestützen berührten den Boden, das Schiff schwankte und bäumte sich ein erstes Mal auf, dann krachte es schwer herunter. Es machte einen verrückten Satz von mehreren hundert Metern und schlug zum zweitenmal in die Landschaft ein.

Dann taumelte es hin und her. Sämtliche Landestützen waren geknickt oder abgebrochen, teilweise aus den Lagern und Wandungen herausgerissen. Teile der Antriebswülste brachen ab. Metallfragmente rissen sich los und flogen zwischen die Pflanzen. Glühende Partikelströme verwüsteten den Boden, bis sich die überbeanspruchten Triebwerke ausschalteten. Eine Serie von krachenden Geräuschen der Zerstörung folgte, dann lag das Schiff halb auf der Seite.

"Die Falle ist zugeschlagen!" sagte Atlan.

Er beobachtete noch einige Minuten lang, wie der Graue versuchte, das Schiff wieder unter Kontrolle zu bekommen. Jedenfalls konnte der Arkonide sehen, daß die Antigravtriebwerke und die Partikeldüsen ausgeschaltet wurden.

Das Schiff war nicht explodiert oder restlos zerstört worden, aber es konnte unter Garantie nicht mehr starten. Der Graue war nicht dem PsiWahn verfallen, aber seine gesamte Mannschaft war ausgefallen. Atlan konnte sich die Szenen innerhalb des Schiffes vorstellen. Der Graue mußte mißtrauisch geworden sein, denn von dieser Stärke der Psi-Strahlung hatte sein Gesprächspartner Ca Mingor nichts gesagt. Also konnte sich der Graue ausrechnen, daß man ihn in die Falle gelockt hatte.

"Aber wer es war, das weiß er nicht!" sagte Atlan und schaltete das Gerät ab. Er würde es vielleicht noch einmal brauchen, aber jetzt waren andere Dinge wichtiger.

*Der Sender! Der Notruf an die United Stars Organisation!* drängte der Extrasinn.

"Nichts anderes habe ich vor!" bestätigte Atlan.

Er verließ den Raum, vertraute sich dem fragwürdigen Lift an und stand einige Zeit später vor dem Funkgerät. Diesmal schaltete er Bildschirm und Linsen in das System mit hinein und aktivierte die volle Kraft des Hypersenders. Dann nahm er das Mikrofon in die Hand und sagte deutlich und langsam:

"Jedes Schiff der United Stars Organisation ist gerufen!"

Ein Bandgerät lief, die Sendung sollte im Dauerbetrieb laufen, wenn Atlan seinen Text gesprochen hatte.

"Hier spricht Lordadmiral Atlan. Auch jedes andere Schiff, das die USO verständigen kann, ist angesprochen. Ich befinde mich auf dem Planeten ...

Sein nächstes Wort ging in einem furchtbaren Krach unter.

Gleichzeitig riß ein Erdbeben ihn von den Beinen und schmetterte ihn unter einen Tisch. Die Wand kam auf ihn zu und zerfiel in dieser Bewegung. Die Decke brach in einem Stück zusammen, kippte in den Sender und zerfetzte den Bildschirm mitsamt

dem Linsensatz. Ein Hagel von Bindematerial und Teilen der Verkleidung prasselte herunter, dann erhielt das Gebäude einen zweiten Stoß und kippte langsam, sich von Stockwerk zu Stockwerk seitlich verschiebend, um und fiel in zahllosen Trümmern auf den Beton des Raumhafens, nachdem es den Steg zertrümmert hatte.

Eine mächtige Kraft schlug Atlan in eine Ecke und betäubte ihn. Ein Schleier von weißem, pulvrigem Material rieselte über ihn hinweg und füllte seinen Mund und die Nasenlöcher. Das Zentralgebäude wurde in der Luft zerfetzt und die Trümmer im Umkreis von zweihundert Metern verstreut. Einige Bruchstücke rollten bis an die Landestützen der ANVOY. Flammen prasselten aus den Gebäudeteilen hoch, eine Menge kleinerer Explosionen zerriß die Trümmerhaufen immer und immer wieder zu neuen Kratern und ließ eine riesige Staubwolke entstehen, die langsam und träge hochstieg und über dem Raumhafen einen diffusen Schatten entstehen ließ.

Dann breitete sich wieder die Ruhe aus.

\*

Eine Viertelstunde später' gab es ein andauerndes, dröhnendes Geräusch. Es hörte sich an, als ob eine gewaltige Glocke geschlagen würde.

Aber niemand konnte den Klang hören ...

Die Stadt und der betriebsame Raumhafen waren verschwunden und hatten einem anderen Bild Platz gemacht. Es breitete sich wieder Wasser aus, das dunkelgrün war. In diesem Ozean trieben gewaltige, vollkommen flache Eisschollen und rieben ihre Ränder aneinander. Das Wasser zwischen ihren messerscharfen Kanten und Graten war mit kleinen, schwimmenden Eissplintern bedeckt, die sich langsam wieder zusammenfanden und neue Schollen bildeten. Die größte Scholle aber schlug langsam, im Wellengang einer unbekanntenen Brandung, gegen die Wand des Raumschiffs und erzeugte dort den glockenähnlichen Ton. Immer und immer wieder. Es klang wie das Totengeläut des Arkoniden.

Auf der großen Eisscholle befanden sich kleine Erhebungen. Sie bestanden aus Eisblöcken und Eisplatten und bildeten, aus der Luft betrachtet, eine winzige Siedlung, die Platz für etwa dreißig Lebewesen haben mochte.

Aus einem schmalen Eingang, der von einigen Lagen weißen Fells dicht verschlossen wurde, trat eine kleine, gedrungene Gestalt hervor. Sie hob den Arm und beschattete damit die Augen. Sie blickte aus kleinen, dunkelbraunen Augen in den Himmel.

Sie sagte etwas nach hinten, zum Eingang gewandt.

Daraufhin gerieten die Felle ein zweites Mal in Bewegung, und eine ebensolche weiße Gestalt blieb neben der ersten stehen. Sie sahen aus wie aufrechtgehende Tiere mit vier Armen, und es war aus der Höhe nicht auszumachen, ob der langhaarige gelbweiße Pelz ihre Haut war oder ihre Kleidung.

Beide Gestalten blickten in den fahlen Himmel, über den langgestreckte Wolken trieben.

Es war eisig kalt.

Sie sahen einen dunklen Gleiter, der in großer Höhe über dem Stück des Eismeeres seine Kreise zog.

\*

Der Graue zwinkerte überrascht, als er übergangslos den Wechsel der Landschaft entdeckte. Hier befand sich noch verbrannter Dschungel mit Wasserläufen, und dort drüben erstreckte sich bis an den Horizont in einer vielfach gekrümmten Linie das eisbedeckte Wasser. Es folgte nicht etwa dem natürlichen Verlauf des Geländes, das in diesem Fall zur Küste wurde, sondern das Wasser sah an den Rändern meterhoch oder höher aus wie abgeschnitten, wie eine halbdurchsichtige Schicht, die erstarrt über dem Land lag.

“Bei den Sternen!” sagte der Graue und spähte aus dem Fenster. Er spürte den eisigen Hauch, der von der gigantischen Wasserfläche aufstieg. “Ich habe eben die Station mit diesem Schurken vernichtet. Und was sehe ich hier?”

Er hatte sich die Folgen anders ausgemalt. Nicht so—natürlich wußte er, daß die freigewordene Psi-Strahlung diese merkwürdige Illusion hervorrief. Aber wenn es eine Illusion war, dann war sie verdammt echt.

“In diesem Fall wird sie auch die Reste dieses Verdammten einfrieren!” sagte er.

Er saß in der Falle, das wußte er.

Das Schiff war halb intakt, was die Energie und den größten Teil des Schiffskörpers betraf. Aber es würde nicht mehr starten können. Erstens deswegen, weil sich seine Helfer in eine Horde von Schwachsinnigen verwandelt hatten, und zweitens deshalb, weil wichtige Teile der Steuereinheiten ausgefallen waren.

“Ich muß die Psi-Materie unter Kontrolle bringen!” sagte er erbittert.

Er hatte einen großen Vorrat an Psi-Materie an Bord. Dieser Menge war nichts geschehen; in ihrem inneren Behälter war sie sicher und geschützt. Aber aus der Kuppel strömte ununterbrochen Strahlung. Außerdem schien sich außerhalb der Kuppel eine beträchtliche Menge kompakter Psi-Materie zu befinden, die zusammen mit der aussickernden Strahlung reagierte. Jahrelange Anstrengungen, gewaltige Geldmittel, ein Aufwand an Maschinen und Material, zwei Schiffe mit zwei Situationstransmittern ... alles würde umsonst sein, und der Herrschaftsanspruch über die Galaxis war erloschen, noch bevor er richtig gestellt werden konnte.

Er mußte versuchen, die Materie in der Kuppel wieder zu bergen und ebenso zu sichern wie den Vorrat in seinem Raumschiff.

Sein Inspektionsflug hatte ihn zuerst zur Kuppel geführt. Dort hatte er gesehen und gemerkt, was geschehen war. Hilfe mußte in rasender Eile geleistet werden.

“Aber wer hat mich in diese Falle gelockt?” rätselte er verzweifelt und sah hinunter auf den oberen Pol des Schiffes, das—wenn diese Illusion Realitätswert besaß—überflutet sein mußte und eigentlich schwimmen sollte.

Der Graue war es nicht gewesen—es gab ihn offensichtlich nicht mehr. Oder hatte er sich verirrt? War er umgebracht worden?

“Das kann nicht sein.”

Der Graue, dachte die grauhäutige Gestalt im Gleiter, der jetzt abdrehte und auf die Stelle zuschwebte, an der sich die Trümmer der in Schutt und Asche gelegten Station befinden mußten, der Graue war ebenfalls mentalstabilisiert und für die Psi-Strahlung nicht anfällig. So wie er.

Ca Mingor?

Mit Sicherheit nicht, denn dieser Mann würde keine zwei zusammenhängenden Worte hervorgebracht haben. Er würde ebenfalls unter der Strahlung leiden wie die Besessenen im Raumschiff. Er hatte das Schiff mit einem schnell wirkenden Gas fluten müssen; die Folgen konnte er vertreiben, wenn er sämtliche Schleusen öffnete und gute, frische Luft ins Schiff pumpte.

Also war es ein Fremder gewesen.

“Wer, verdammt, war es?”

Er zuckte seine breiten, dicken Schultern und beschleunigte, da er keine Reste der Station mehr erkennen konnte. Der Gleiter raste über den Trennungsstrich der beiden Landschaftsarten hinweg und näherte sich wieder dem havarierten Schiff. Jetzt würde er seine Männer zu sinnvoller Arbeit prügeln müssen.

“Aber ich habe allerdings noch ein großes Kontingent an guten Robotern. Sie werden mir helfen, den Situationstransmittler aufzustellen. Wenn das erledigt ist, sehen wir weiter.”

Es gab zahlreiche Möglichkeiten, mit der erbeuteten Materie und dem alten Vorrat den Planeten zu verlassen.

Der Gleiter landete wieder in dem offenen Schleusenhangar, dann öffnete der Graue sämtliche noch intakten Öffnungen und schaltete die Ventilation auf Hochtouren.

Die Arbeit begann ...

\*

Irgendwann spürte er wieder die Regung seines Bewußtseins in sich. Er fühlte, daß er noch existierte.

*Du bist eingeschlossen!* schrie unaufhörlich der Extrasinn.

Nur langsam erfaßte Atlan die Bedeutung dieser intensiven Gedankenfolge und darüber hinaus die Wahrheit über seine Lage und seinen Zustand. Einige bewußte Überlegungen: Schmerzen? Atemnot? Besondere Gefühle?

Er konnte den Kopf drehen und spuckte den feinen Staub aus der Rachenhöhle heraus. Ein Hustenanfall erschütterte seinen Körper und brachte ihm zu Bewußtsein, daß er keine Schmerzen hatte, die auf gebrochene Gliedmaßen hindeuteten.

“Ich muß ...”, murmelte er.

*Du mußt hier hinaus!* rief der Logiksektor wieder. *Du bist unterden Trümmern des Gebäudes verschüttet! Jeden Augenblick kann dich eine Explosion zerfetzen!*

“Ich weiß!

Die Tischplatte lag wie ein schützendes Dach über ihm. Er mußte versuchen, sich einen Gang durch die Trümmer zu graben. Es ging nicht anders. Die Luft roch unbeschreiblich, und es war eiskalt. Atlan versuchte zuerst, sich auf den Bauch zu drehen, aber seine Beine waren eingezwängt. Langsam zog er den rechten Fuß zu sich heran, während er mit einer Hand einen Mauerbrocken von sich wegstemmte. Dort, wo mehr Luftraum über ihm war, am obersten Punkt der knirschenden Tischplatte, konnte er ansetzen. In mühevoller Arbeit erweiterte er in etwa dreißig Minuten den Raum, den er zur Verfügung hatte, auf etwa vier Meter. Er nahm einen Mauerbrocken, stemmte ihn über seine Brust und trat ihn dann mit Knien und Sohlen nach hinten. Endlich konnte er

sich herumdrehen und sah durch einen winzigen Spalt in den Geröllmassen die Kante einer Betondecke, die ebenfalls schräg lag.

Dort unten befand sich ein größerer Hohlraum.

“Der Raumanzug ist vernichtet, der Sender ist ebenfalls Schrott, und der Graue hat alle Bewegungsfreiheit!” knurrte er wütend.

*Ich habe dich oft genug gewarnt!* sagte der Logiksektor.

“Hör endlich auf!” schrie Atlan unbeherrscht.

Eine Ladung Staub und scharfgezackte kleine Steine fielen herunter und in seinen Nacken. Er fühlte, wie der brennend scharfe Staub über den schweißnassen Rücken rieselte.

“Verdammt!” fluchte er.

*Fluchen hilft nicht weiter! Grab dich hinaus!*

Atlan resignierte. Er packte die Brocken jetzt mit beiden Händen, schob Drahtgeflecht zur Seite und dachte ständig an das labile Gleichgewicht, in dem die Trümmer über ihm hingen. Aber die Kante der massiven Platte kam immer näher, und da es unter ihr schwarz aussah, glaubte Atlan, daß dort ein größerer Hohlraum sein konnte.

Jedenfalls bot ihm die Betonplatte für weitere Versuche einen weitaus größeren Schutz als die Tischplatte, die aus Verbundplastik bestand.

Er arbeitete wie ein Maulwurf. Er robbte in Abständen von zehn oder zwanzig Zentimetern vorwärts, riß sich die Kleidung und die Haut an den Kanten auf und hütete sich sogar vor lautem Fluchen, weil es erstens seine Energie erschöpfte und zweitens der Schall die Trümmer erschüttern und zusammenfallen lassen konnte. Endlich hatte er die Kante der Massivplatte erreicht und hielt inne.

Er räumte den flachen Brocken zur Seite, schob ihn über seinen Körper hinweg und blickte unter den Betonbrocken.

Es war ein Hohlraum darunter, sogar eine ziemlich große Höhle. Im Licht eines Sonnenstrahls, der durch eine handgroße Spalte fiel, erkannte er Fetzen von Stoff oder Bekleidungsstücken. Mit einem Desintegrator hätte er sich schnell freischießen können, aber mit dem Strahler war dies riskanter.

Er versuchte, den Hohlraum zu erreichen.

\*

Sämtliche Roboter des Schiffes waren programmiert und arbeiteten, so schnell sie es vermochten.

Der Graue schuftete am meisten.

Er nahm die Männer, von denen er die meiste Widerstandskraft erwarten konnte, aus der Menge der Besatzung heraus. Er rechnete sich eine Kombination verschiedener Medikamente aus und spritzte sie den willenlosen Männern in die Armvenen. Dann gab er mit seiner hypnotisierenden Stimme, die Ausdruck seiner suggestiven Begabung war, seine Befehle. Bei einigen Männern hatte er sogar Erfolg, was ihn selbst erstaunte. Die Spezialmaschinen traten wieder in Tätigkeit und luden die Einzelteile des Situationstransmitters aus. Die meisten der Männer, die ihm halfen—wenn auch langsam und unter zahllosen Rückfragen, waren Tefroder.

“Schafft die Einzelteile zur Kuppel. Die Roboter kennen die Standorte!”

Er hatte eine Gruppe von eineinhalb Dutzend Spitzenmaschinen speziell programmiert. Sie wußten genau, an welchem Punkt der Karten beziehungsweise des Geländes die einzelnen Teile des Transmitters abgesetzt und entsprechend justiert werden mußten.

Die erste Maschine schwebte davon. Der Graue gönnte sich eine kleine Pause und ging dann daran, die nächste Gruppe seiner Wissenschaftler und Techniker zu durchsieben und die Männer herauszusuchen, die am meisten Erfolg versprachen. Er war sich im klaren darüber, daß es Pannen und Rückschläge dutzendweise geben würde.

“Und es war mein Plan, die gesamte Materie nach Nemoia zu bringen! Das wird mir nicht eben leichtfallen.

Er ärgerte sich nicht einmal, dazu hatte er gar keine Zeit. Es war viel sinnvoller, die Energie auf die Arbeit zu konzentrieren, statt sie in Wutanfällen zu verbrauchen. Der Schuldige war ohnehin getötet worden und würde ihm nicht noch einmal das Konzept verderben.

Die Empfangsanlage auf Nemoia wurde gebaut. Wenn er richtig gerechnet hatte, dann war sie heute oder spätestens dann wirklich fertig und empfangsbereit, wenn dieser Situationstransmitter hier einsatzbereit war. Er konnte sowohl seinen eigenen Vorrat als auch die Vorräte unter der defekten Kuppel mit dem SST nach Nemoia strahlen.

Bevor die Nemoia-Anlage noch nicht empfangsbereit war, waren die Grauen nicht gewillt, auch das kleinste Risiko einzugehen. Sie wollten die gefährliche Materie nicht im Bereich ihrer Zentralwelt lagern.

“Und das scheint unser Fehler gewesen zu sein!” murrte er, während er die schwere Impfpistole handhabte. Dann schrie er wieder Befehle und Anordnungen. Seine hypnosuggestive Gabe half ihm dabei. Die zweite Truppe machte sich an die Arbeit.

## 7.

Atlas kauerte unter dem Betonsturz.

Endlich konnte er sich wieder besser bewegen. Die Krampfstände in seinen Gliedmaßen und das dumpfe Gefühl entlang der Wirbelsäule hatten nachgelassen. Von oben bis unten war er mit Schmutz bedeckt, schwitzte und litt starken Durst. Aber das waren Äußerlichkeiten -selbst der Zellaktivator hätte ihn nicht vor dem Ersticken oder von den herunterfallenden Mauerteilen und Decken schützen können.

“Ich habe verdammt viel Glück gehabt!” stellte er ruhig fest. Nur seine Stimme war ruhig; seine Finger zitterten, und in seinen Kniegelenken machte sich Schwäche breit.

*Das ist richtig!* meldete sich der Extrasinn.

Atlas drehte langsam den Kopf und versuchte, in der Dunkelheit etwas zu erkennen. Der Lichtstrahl fiel auf einen weißen Mauerbrocken, der die Sonnenstrahlen reflektierte. Dadurch wurde die staubdurchzogene Finsternis der künstlichen Höhle

etwas aufgehellte. Atlas versuchte, seine Lage zu bestimmen und erinnerte sich an die Position des Raumes, in dem er sich zuletzt aufgehalten hatte. Das Gebäude war in die Richtung auf die ANVOY zusammengebrochen, also bestand die größere Chance, daß die dünnere Trümmerschicht auf der entgegengesetzten Seite lag.

“Wo aber ist die entgegengesetzte Seite?” fragte sich der Arkonide verzweifelt. Er brauchte jetzt keine Angst mehr zu haben, daß er ersticke, denn die vielen kleinen Öffnungen im Trümmerberg ließen viel Luft durch.

*Versuche es in der Richtung des Lichteinfalls!* ordnete der Logiksektor deutlich an.

“Das dürfte die vernünftigste Lösung sein!” keuchte Atlas.

Er bewegte sich in die Richtung auf den Lichtfleck, der wie das Licht eines Scheinwerfers durch den Staub stach. Unter seinen aufgerissenen Fingern fühlte er die Kanten weiterer Brocken. Verbogener Kunststoff und zerknitterte Metallplastik bildeten zusammen mit dem Mauerwerk eine lockere Masse. Er würde sie wieder Stück um Stück auseinandernehmen und in die Höhle stapeln müssen; vielleicht brach dann auch alles auf einmal herunter ... jedenfalls würde er es versuchen müssen.

*Inzwischen hat der Graue genügend Zeit, um den Ausgang des Geschehens in seinem Sinne zu beeinflussen!* drängte der Logiksektor.

Atlas griff nach dem ersten Brocken.

Er riß ihn heraus, und das Loch wurde größer. Er warf den Brocken ächzend in den hintersten Winkel der Höhlung, hustete krampfhaft und blickte dann in den Spalt hinauf. Er führte durch etwa fünf Meter Trümmer. Noch konnte es der Arkonide nicht riskieren, seine Waffe zu benutzen. Er würde an den Gasen selbst ersticken. Die Zeit drängte. Er selbst war noch nicht in unmittelbarer Lebensgefahr, aber jede Stunde brachte den Grauen seinem Ziel näher.

“Und das alles habe ich mir selbst zuzuschreiben. Übertriebene Vorsicht ist oft hinderlich, wie sich hier beweist!” dachte er laut.

Er schuf tote weiter.

Mit all seinen Kräften riß er vorsichtig an den schweren Trümmerstücken. Die kleineren konnte er mühelos bewegen, sah er davon ab, daß er sämtliche Handgriffe kauern verrichten mußte und sich bestenfalls im Liegen einmal ausstrecken konnte. Jede Sekunde rechnete er damit, daß sich der Schutt in Bewegung setzte und den kostbaren Hohlraum füllte, ihn mit Staub oder nachdrückendem Sand oder irgendwelchen Materialien aus dem Lagerraum erdrücken oder ersticken würde.

“Schneller!”

Etwa einen halben Tag brauchte Atlas, um eine Öffnung zu schaffen, die um das Doppelte größer war als der Spalt, den er zuerst bemerkt hatte. Jetzt wurde der Luftdurchlaß größer, und er konnte daran denken, diesen künstlichen Kamin zu erweitern.

“Mit der Waffe?” fragte er sich.

*Noch nicht. Vielleicht ein Schuß, um die oberste Öffnung etwas zu vergrößern. Aber gib acht—die Explosion kann den ganzen Berg ins Rutschen bringen!* warnte das Extrahirn.

Atlas wußte genau, daß er ein großes Risiko einging.

Er zog seine Waffe, stellte sie auf Punktfeuer ein und auf Maximalstärke. Er

wollte versuchen, mit einem einzigen Schuß das Loch an der Oberfläche des Trümmergebietes so zu vergrößern, daß erstens mehr Luft hereinkam und zweitens die Möglichkeit schaffen, durch eine weitere Anzahl von vorsichtigen Schüssen die Innenseite des merkwürdigen Ganges zu verfestigen, so daß die Einsturzgefahr gemindert wurde.

“Ich riskiere es! sagte er.

Das Sonnenlicht war längst nicht mehr da; das Gestirn war gewandert, und so zeigte sich ihm nur eine runde Öffnung, an den Rändern gezackt, wie ein Loch in einem Material, das man gegen das Licht halt. Ein winziges Fleckchen blauen Himmels, das war alles, was er sehen konnte. Er hob den Arm, steckte die Waffe durch die Öffnung und zielte sehr sorgfältig.

Sein Zeigefinger krümmte sich um den Auslöser.

Krachend löste sich der Schuß. Eine runde Feuerkugel zerfetzte das Loch und trieb gesprengte und aufgelöste Mauerbrocken nach allen Seiten. In dem Schuttberg knisterte und ächzte es. Rauch und Staub verdunkelten das Sichtfeld. Blitzschnell zog Atlan die Waffe aus dem Schacht und sprang zurück. Ein kleiner Regen von Trümmern fiel und polterte wie eine Lawine durch den röhrenförmigen Gang und bildete einen Berg vor seinen Schultern. Wieder kauerte der Arkonide im relativen Schutz der dicken Betonplatte.

Sekunden vergingen, während er den Ärmel vor die Nase preßte und die Luft mit geschlossenen Augen durch den Stoff hindurch einatmete. Dann zwinkerte er; der Hohlraum war voller Staub, und vor ihm hatte sich der Boden mit kleinen Mauertrümmern bedeckt.

*Heiße Luft steigt aufwärts!* meinte der Logiksektor.

“Auch eine Idee!” flüsterte Atlan halb erstickt. Er schaltete die Waffe auf kleinste Leistung und Dauerfeuer, robbte wieder nach vorn und hielt den Strahler über seinen Kopf. In einer Kette kleiner, krachender Geräusche gab die Waffe einen langen Feuerstrahl von sich, der die Luft innerhalb des Schachtes stark erhitze. Sie dehnte sich aus und entwich durch den Schlot, riß den Staub mit sich und bildete an der Oberfläche des Trümmerberges Wirbel und Staubfahnen. Die nachgesaugte Luft, die sich ihren Weg durch Hunderte von Spalten suchen mußte, roch stark nach Feuchtigkeit und allen möglichen Dünsten, aber ihr Sauerstoffanteil war sehr hoch. Atlan atmete tief durch und spuckte Ziegelstaub und Bindematerial aus.

“So weit, so gut!” sagte er. “Was jetzt?”

Licht war eine wesentliche Komponente seines Ausbruchversuchs. Er konnte nur dann arbeiten, wenn es draußen Tag war und wenigstens etwas Helligkeit in sein unterirdisches Gefängnis fiel. Plötzlich hörte er, während er wieder die Ränder des Schachtes musterte, ein neues Geräusch, das er in seiner dunklen Einsamkeit bisher nicht gehört hatte. Es war rhythmisch, wurde aber langsam intensiver und Lauter.

*Ein dauerndes Tropfen!* sagte der Logiksektor.

Atlan steckte die gesicherte Waffe zurück und lauschte.

“Tatsächlich!”

Eine Flüssigkeit, die stark nach Kohlenwasserstoffen roch, hatte sich aus einem leck gewordenen Behälter einen Weg hier herunter gesucht. Sie lief über die Schuttbrocken, machte zahllose Umwege und tropfte schließlich, unerreichbar für den

Eingeschlossenen, hoch über ihm auf einen Vorsprung. Die Kante dieses Mauerbrockens glühte noch immer hellrot von dem Schuß. Die Flüssigkeit verdampfte, das konnte Atlan sehen. Aber je mehr Tropfen herunterfielen, desto mehr von der Glut wurde dunkler, und ...

Plötzlich flammte es auf.

Eine handgroße, weißgelbe Flamme loderte in dem Schacht auf.

“Verdammt!” knurrte Atlan. “Das hat mir gerade noch gefehlt!”

Er sah untätig zu, wie sich das Feuer weiter ausbreitete.

Die Flamme loderte höher und höher. Der Schacht wirkte wie ein Kamin. Die erhitzte Luft zog röhrend und brausend durch die röhrenförmige Öffnung nach oben. Jetzt entzündeten sich die Tropfen, die sich an einem einen Meter höher liegenden Vorsprung bildeten. Das Feuer fraß sich augenblicklich weiter und folgte dem unsichtbaren Kanal, den die brennbare Flüssigkeit auf ihrem Weg nach unten geschaffen hatte. Die erste Explosion erfolgte.

Sie riß eine Öffnung, einen weiteren Hohlraum in den Berg aus Trümmern. Die Folge davon war, daß aus dem Schlot eine Masse von Trümmern herunterprasselten und beinahe Atlan erschlugen, der sich aus der Gefahrenzone rückwärts zurückzog; er krachte dabei mit dem Hinterkopf gegen die Betonplatte und fühlte einen rasenden Schmerz, der ihm halbwegs die Besinnung raubte.

Die zweite Reaktion war, daß die Flüssigkeit, die bisher auf drei oder mehr verschiedenen Wegen versickert war, nur noch einen Weg fand, nämlich den, der zu Atlan und zum Feuerführte.

Die Flammen wuchsen nach beiden Richtungen.

Sie loderten wie aus einem echten Kamin nach oben und ließen in dem Schuttkegel eine Rauchsäule entstehen, die sich in der Luft des sinkenden Abends fortsetzte wie der Rauch eines Lagerfeuers.

Langsam, aber unerbittlich setzte sich der brennende Streifen an der Innenseite des Schachtes auch nach unten fort. Schließlich tropften handgroße brennende Flecken nach unten, es war Flüssigkeit, die zum Teil schon im Flug erlosch und zum anderen Teil vor Atlan auf die Trümmer fiel und dort weiterbrannte. Atlan warf eine Handvoll Staub, den er aus den Ritzen zwischen den Gesteinstrümmern gekratzt hatte, auf die lodernde Stelle. Die Flammen erloschen.

Zwei Sekunden später brannte es wieder an demselben Fleck.

“Ich habe die Behälter gesehen. Sie faßten mehr als zweihundertfünfzig Liter!” sagte sich der Arkonide, der sich bemühte, die aufsteigende Panik zu unterdrücken.

*Du mußt auf dem schnellsten Weg hier hinaus! Schließe dir einen Fluchtwegfrei!* rief das Extrahirn.

Atlan nickte grimmig.

Ihm blieb keine andere Wahl. Aber es war nicht nur denkbar, sondern darüber hinaus auch sehr wahrscheinlich, daß er mit den Schüssen aus der Strahlwaffe mehr anrichten konnte.

“Ich kann mich dabei umbringen!” sagte er.

Trotzdem mußte er es versuchen.

Er stellte im flackernden Licht der rotweißen Flammen direkt vor sich die Waffe neu ein und kroch vorsichtig an dem brennenden Fleck vorbei. Er schloß die Augen bis

auf schmale Schlitze und zielte auf den Rand des Loches an der Oberfläche. Stück für Stück wollte er den Trümmerberg wegsprengen.

“Das kann funktionieren oder auch nicht!”

Der erste Schuß erweiterte das Loch an der Oberfläche auf das Doppelte. Atlan sah im Himmel des späten Abends einen einzelnen Stern blinken. Es war wie ein Symbol der Hoffnung, dachte er und feuerte einen zweiten Schuß in entgegengesetzter Richtung ab.

Wieder bildete sich auf der Spitze des Trümmerberges ein weiterer Halbkrater. Gleichzeitig verdichtete sich das Trümmergefüge. Einzelne Brocken fielen herunter und machten den Hohlraum, der mehr einem Kamin zu gleichen begann, noch kleiner. Die nachgesaugte Luft heulte und pfiß durch einige Dutzend Löcher und Spalten.

“So ähnlich hat man sich im terranischen Mittelalter die Hölle vorgestellt!” kommentierte Atlan und visierte, dicht neben den heißen Flammen kauernd, einen kompakten Vorsprung an.

Unendlich langsam erweiterte sich der Durchlaß.

Aber die Flammen wurden immer höher, immer heißer, und schließlich rann ein lodernder Bach der brennenden Flüssigkeit herunter und begann, den Hohlraum auszufüllen. Noch ein Meter trennte Atlan von den Flammen, die jetzt so groß waren wie die eines hoch auflodernden Lagerfeuers.

Es gab keine Möglichkeit, die Flammen zu löschen.

\*

*Ich muß die Psi-Materie einfangen und nach Nemoia abstrahlen. Das ist die vordringlichste Arbeit. Alles andere zählt nicht. Die Empfangsanlage muß einfach bereits fertig sein. Und wenn sie noch nicht justiert ist oder etwa noch nicht funktionsfähig ist, wasdann?*

*Sie muß fertig sein!*

*Es war unser Fehler, die Materie nicht auf Nemoia zu deponieren. Dafür zahle ich jetzt mit Arbeit und Enttäuschungen. Wenn ich wenigstens einen einzigen verlässlichen Helfer hätte! Aber ich muß mich mit den Halbidioten herumschlagen, die ich mit Mühe zur Arbeit treiben muß. Aber der Situationstransmitter kann in zwei Tagen fertig sein. Jetzt schafft schon die vierte Gruppe eine der Maschinen hinaus, die mit ihren Projektoren den bewußten Feuerring bilden wird. Was interessiert mich das Schicksal dieses Planeten Tolvtamur?*

*Nichts!*

*Alles muß viel früher geschehen, als wir es geplant haben. Jemand hat uns ins Handwerk gepfuscht. Eine gefährliche Person, obwohl ich bezweifeln muß, daß es nur eine Person war. Es muß eine schlagkräftige Gruppe gewesen sein, die mich in diese Falle gelockt hat.*

*Und ... wo ist der Graue? Ich habe nicht die geringste Spur von ihm entdeckt. Ist er von einer der Wirklichkeiten des Psi-Sturmes mitgerissen worden? Hat man ihn getötet?*

*Ich muß alles riskieren!*

*Sonst verpufft der kostbare Vorrat an Psi-Materie, der noch immer unter der*

*defekten Energiekuppel existiert, innerhalb des Tolvtamur-Systems und bringt die gesamte Struktur von Raum und Zeit in Unordnung. Das kann selbst für uns, die Beherrscher der Psi-Materie und die künftigen Herrscher der Galaxis, gefährlich werden.*

*Ich bin der neue Faktor Eins.*

*Ich muß alles tun, um die Situation zu retten.*

Der Graue machte sich wieder an die Arbeit.

Seine Energie schien nicht gebrochen zu sein.

Er trieb in einem Laderaum eine weitere Gruppe aus Terranern und Tefrodern zusammen. Wieder redete er auf sie ein und sprach nebenbei in die Mikrophone der Anlage, von der die Roboter ununterbrochen neue Direktiven erhielten. Die Injektionspistole in der großen Hand des Grauen zischte ununterbrochen auf. Die Medikamente gingen bald zu Ende, aber ihn interessierte es nicht. Nötigenfalls würde er noch andere Zwangsmittel anwenden, um zu versuchen, durch seine Befehle die Techniker vor dem Angriff der Psi-Strahlung zu schützen.

Wieder verließ eine kleine Gruppe das Schiff. Diesmal brachten sie die Steuerapparatur in Stellung, von der aus der feurige Ring des Transmitters justiert werden konnte; eine höchst. differenzierte Arbeit, die nur er zu vollbringen vermochte.

“Ich glaube, ich muß in Kürze hinaus, in die Gegend rund um die Kuppel”, sagte er sich. “Knapp sechzig Kilometerweit entfernt!”

Noch waren einige der ringförmig zu installierenden Anlageteile innerhalb des Schiffes. Er mußte erst hier mit der Arbeit fertig werden. Sein Vorteil war, daß er genügend Roboter einsetzen hatte können, deren Gehirne gegen die Strahlung vollkommen immun waren.

“Also—weiter!”

Die massige, wenig menschenähnliche Gestalt des Grauen glitt durch das Raumschiff. Er überwachte das Ausladen der wichtigen Stücke. Hin und wieder paralyisierte er mit einem Schuß seiner Waffe einen Tefroder, der in wahnsinnigen Handlungen versuchte, das Weitergehen der Arbeiten zu sabotieren—ohne daß er wirklich begriff, was er anrichtete. Die leblosen Körper ließ der Graue einfach liegen. Er kannte nur ein Ziel: die Sicherstellung der unendlich kostbaren Psi-Materie. Irgendwie fühlte er, daß ihm nicht mehr viel Zeit blieb—konnte er sicher sein, mit der Vernichtung der Gebäude des Raumhafens seinen rätselhaften Gegner für immer ausgeschaltet zu haben?

Die nächsten Stunden oder sogar Tage würden unter einem einzigen Zeichen stehen müssen: Fieberhafte Eile!

Wieder nahm der Graue seinen Weg durch die Laderäume seines Schiffes auf. Er schrie auf die lethargischen oder widerspenstigen Männer ein, gab den Maschinen ständig neue Befehle, war hier und dort, griff ein und gönnte sich keine Sekunde Pause.

Und schließlich, an einem Nachmittag-er hatte jegliches Zeitgefühl verloren—befand sich die gesamte Anlage, einschließlich der Steuerungseinheit für die richtige Justierung des Situationstransmitters, im Freien.

Der Graue verließ in einem Gleiter das Schiff und flog hinüber zur Energiekuppel. Noch immer war die Natur in hellem Aufruhr.

Die Pflanzen wideretzten sich den Eindringlingen und bombardierten Tefroder,

Terraner und Roboter mit ihren steinharten Geschossen. Sie schlangen ihre Lianen und Ranken um die Gliedmaßen der Arbeitenden und versuchten, sie zu erdrosseln oder zu Fall zu bringen.

In vielen Fällen gelang es ihnen sogar.

Die Roboter taten diese Versuche, sofern sie von ihnen als ernsthafte Störung identifiziert wurden, einfach ab. Sie fuhren einen Waffenarm aus und äscherten die Pflanzen ein.

Die aufgeregten Saurier oder die dahinrasenden Herden der büffelartigen Vor-Säugetiere überrannten eine Gruppe von Arbeitern und töteten sie. Die Körper der Tefroder wurden in den Sumpf getrampelt, und die Stampede kam erst zum Stillstand, als die Maschinen die Tiere mit tödlichen Schüssen und einer Flammensperre bekämpften.

Im Licht von Tiefstrahlern ging in der Nacht die Montage der einzelnen Stationen weiter. Die riesigen schweren Projektoren wurden befestigt und auf die Energiekuppel im Zentrum des Ringes ausgerichtet. Sie sollten, hoch in der Luft, den riesigen Ring hervorbringen, der wie flüssiges Feuer aussah.

Schließlich, als fast alle Arbeiten abgeschlossen waren, traf der Graue in der Schaltstation ein.

“Es kann beginnen!” sagte er.

Der Steuerstand des Situationstransmitters war eine kleine transportable Kuppel, mit Reglern und Schaltpulten vollgestopft. Vor dem Hauptpult ließ sich der Graue nieder und ging daran, zunächst einmal die einzelnen Teile der Anlage zu überprüfen.

Langsam dämmerte der Morgen ...

\*

Er arbeitete mit den Flammen um die Wette. Es ging um sein Leben.

Je größer die Öffnung wurde, desto mehr brennbare Flüssigkeit strömte herab und entzündete sich. Atlan spürte die stechende Hitze des Feuers neben sich, als er Schuß um Schuß nach oben jagte und den Schacht vergrößerte. Der Schacht brannte auf einer Seite, und trotz des Umstandes, daß er inzwischen auf der anderen Seite in eine glasharte, aber noch immer glühend heiße Masse angeschmolzenen und festgepackten Gesteins verwandelt worden war, konnte der Arkonide noch immer nicht hinaus.

“Vorausgesetzt, der Graue schafft es tatsächlich, seinen Situationstransmitter einzusetzen, dann ist alles verloren. Ich muß ihn daran hindern!” rief Atlan. Seine Stimme wurde von den laut knatternden und brausenden Flammen und von dem hohlen Pfeifen der nachdrückenden Luft glatt übertönt.

*Die Wand ist noch zu heiß!* rief der Extrasinn aus.

Noch immer hatte er den Schutz unter der Betonplatte. Die Höhlung hatte sich inzwischen zu fast der Hälfte mit nachgefallenen Brocken gefüllt und mit denjenigen Trümmern, die der Arkonide selbst weggeräumt hatte.

Es war höchste Zeit ...

Atlan unterdrückte die Panik. Nur ein kühler Kopf und ein schneller Entschluß konnten ihn retten. Mehr und mehr verwandelte sich das Innere dieses Schutzraums in

ein Inferno. Jetzt hatte er es geschafft, den schräg verlaufenden Schacht auf einen lichten Durchmesser von etwa einem Meter zu vergrößern, aber er würde, um fliehen zu können, mitten durch die Flammen kriechen müssen. Einen schnellen Lauf hätte er riskieren können, ohne mehr als ein paar kleine Verbrennungen zu bekommen, aber nicht dieses mühsame Klettern. Er hatte andererseits die obere Wandung—so hoffte er!—genügend stabilisiert, daß sie nicht mehr auf ihn herunterkrachte und ihn hoffnungslos verschüttete und in den Flammen begrub. Mindestens einhundert schwache Schüsse hatte er abgefeuert, seit er diese Befreiungsaktion gestartet hatte.

“Ich muß hinaus. Die Frage ist nur noch, ob ich alles auf eine Karte setze oder weiterhin vorsichtig taktiere!” meinte er.

Wenn er mitten in den “unteren” Bereich des Stollens hineinfuerte, konnte er entweder das Feuer weiter entfachen, indem er unwillentlich für ein schnelleres Nachrinnen der Flüssigkeit sorgte, oder aber seine Schüsse löschten durch den Explosionsdruck den Brand.

*Keine Methode ist sicher!* kommentierte der Logiksektor.

Atlas hob die Schultern und ließ sie ratlos wieder fallen. Dann handelte er. Er setzte alles auf eine Karte.

Er schoß, nachdem er die Waffe auf maximale Stärke der Entladungen gestellt hatte.

Der erste Treffer sprengte zwei wuchtige Mauerteile auseinander und trieb die Weite des obersten Trichters bis auf das Doppelte auseinander. Der Druck der Explosion ließ die Flammen und den Rauch zurückschlagen und erfüllte die Höhlung mit beißendem Qualm. Der Sauerstoff wurde knapp, aber dann stabilisierte sich die Kaminwirkung wieder—der Rauch zog nach außen ab. Atlas wischte seine tränenden Augen mit einer rußgeschwärzten Hand ab und hustete, dann zielte er zum zweitenmal, etwa zwei Meter unterhalb der Stelle sah er einen Spalt zwischen zwei flachen Mauerteilen.

Wieder feuerte er.

Der zweite Treffer riß ein weiteres Loch in die Wand des Stollens. Wieder ächzte und knisterte der Trümmerberg. Aber ein Teil der Flammen erlosch, weil sich ein dichter Vorhang von Staub und Mauerteilchen in die Glut senkte. Auf die halbe Länge war der Stollen jetzt über zwei Meter breit beziehungsweise hoch. Atlas sah seinen Erfolg und setzte weitere fünf Schüsse dicht untereinander in das brüchige und aufeinandergetürmte Material. An einigen Stellen riß die zusammengeschmolzene Decke des schrägen Ganges wieder auf, aber noch hielt alles. Aber die Geräusche” Nach den schweren Erschütterungen der Detonationen schien sich jetzt der gesamte Berg aus Gebäudeteilen verdächtig zu bewegen. Atlas biß die Zähne aufeinander. Noch immer brannte neben ihm das lodernde Feuer, noch immer funktionierte der künstlich geschaffene Kamin.

Dann brach dicht vor ihm eine quadratmetergroße Platte aus der Wand, deckte die Flammen zu, und Atlas stürzte los.

Er steckte die heiße Waffe ein, worauf das Material der Schutztasche zu stinken begann.

“Endlich!” schrie er.

Dann griff er mit beiden Händen an die heißen Steine, verbrannte sich die

Fingerkuppen und zog sich hoch. Endlich kam er wieder aus seiner zusammengekauerten Stellung hoch. Einen Augenblick lang ergriff ihn ein starkes Schwindelgefühl, dann hatte er es überwunden und turnte nach oben.

Seine Griffe wechselten von links nach rechts. Er arbeitete mit beiden Händen und mit beiden Füßen und stemmte sich die starke Steigung schräg aufwärts. Er kletterte, trat einzelne Trümmerstücke los, kam an geschwärzten Stellen vorbei und spürte immer mehr die kalte Nachtluft über ihm. Noch fünf Meter ... er keuchte und war halb besinnungslos vor Furcht, daß über ihm der Berg zusammenbrechen würde. In den Steinen knirschte es bedrohlich. Langsam schob sich ein ausgezacktes Stück Metall, mit Plastik' überzogen, durch einen Trümmerspalt. Vorbei. Atlan erreichte den oberen Rand und sah sich im Zentrum eines großen Trichters, der ebenfalls aus lockerem, verbranntem Gestein und Trümmern aller nur denkbaren Materialien bestand. Unter ihm entzündeten sich die Gase wieder, eine lange Flamme schoß nach oben und verbrannte seine Sohlen. Er spürte die Hitze an der Haut, und mit einem gewaltigen Schwung stemmte er sich aus dem Loch und warf sich nach vorn"

Er lag mit ausgesteckten Armen in den Trümmern, die sich langsam in Bewegung setzten. Von allen Seiten kollerten kleine und größere Brocken nach unten und fielen dumpf in den Stollen hinein. Dort polterten sie von Wand zu Wand, schlugen auf dem Boden ein und füllten allmählich den Hohlraum aus. Atlan rutschte einen Meter tief hinunter und faßte dann wieder Halt.

"Los! Weiter!" keuchte er auf und begann sich gegen den unsicheren Boden abzustützen, griff nach festen und lockeren Vorsprüngen und hörte hinter und unter sich wieder das Geräusch des brennenden Treibstoffs oder was immer es war. Er wühlte sich wie aus einem Trichter mit nachfließendem Sand hoch, erreichte den Rand und taumelte dann über den Schuttberg hinunter auf den Beton des Raumhafens, der von großen und kleinen Brocken übersät war.

Vor ihm glänzte schwach im Licht der Sterne die Kugel der ANVOY.

Auf ihrer Hülle leuchtete ein roter Reflex. War es der Brand? Atlan drehte den Kopf, blickte in die Richtung der Kuppel und sah den entstehenden Feuerring des Situationstransmitters.

Aus seiner Kehle kam ein dumpfes Stöhnen.

"Zu spät!" murmelte er.

Er war restlos erschöpft. Aber bereits in diesem Zustand merkte er die wohltuende Wirkung der Schwingungen, die der Aktivator ausstrahlte" Er setzte sich in Marsch.

Sein Ziel war das Raumschiff.

## 8.

"Ich schaffe es! Ich habe es gewußt!" rief der Graue.

Er vergaß seine Skepsis und seine Müdigkeit, als der kleine Computer eine Reihe Zahlen auf den Bildschirm projizierte. Sämtliche Geräte arbeiteten zufriedenstellend. Der erste Test war hervorragend verlaufen. In wenigen Stunden konnte die Mission beendet werden. Dann würde er die noch lebenden Männer von den

Robotern zusammensuchen lassen und mit der ANVOY nach Nemoia starten—nur noch der geschützte Schiffsvorrat an Psi-Materie mußte dann geborgen werden. Das war, verglichen mit den anderen Schwierigkeiten, ein Kinderspiel.

Die Energieerzeugung lief an. Der -Graue beobachtete sorgfältig die Uhren und Skalen und wartete geduldig. Jetzt konnte ihm keiner mehr den Erfolg streitig machen.

“Und auch nicht die Herrschaft über die Milchstraße!” brummte er. Eine euphorische Stimmung ergriff von ihm Besitz.

Der Graue hatte befürchten müssen, daß sowohl während der Transportarbeiten als auch bei der Montage viele Fehler auftraten. So war es auch gewesen, aber er hatte glücklicherweise sämtliche Fehler mit Hilfe der Roboter beheben können. Trotzdem konnte er nicht hundertprozentig sicher sein, daß im entscheidenden Augenblick sämtliche Schaltungen synchron arbeiteten. Aber das Gerät würde auch auf diese Weise funktionieren; es waren genügend Sicherungen eingebaut, die einen Fehlschlag verhinderten.

Ein Bildschirm wurde hell.

“Prächtig! Ich werde die Materie einfangen!” versicherte sich der Graue und blickte die Kuppel an, die sich auf dem Schirm abzeichnete. Rundherum standen die einzelnen Teile des Transmitters. Die Energiezufuhr? Er blickte auf die Skalen und nickte zufrieden. Dann schaltete er nacheinander die einzelnen Projektoren in das Netz ein.

Sie richteten ihre Achsen nach oben.

Stückweise erschien im Nachthimmel der Feuerring. Die einzelnen Segmente erstellten sich lückenlos und gingen ineinander über. Zwei Drittel des Ringes. begannen zu leuchten, dann drei Viertel, schließlich stand der Ring direkt über der Kuppel, hoch am Himmel. Wenn jetzt sämtliche Projektoren zu arbeiten begannen und den Ring langsam von oben nach unten, in die Planetenkruste hinein, absenkten, würde die noch verbliebene Psi-Materie in das Transmitterfeld geraten und nach Nemoia ins Gegengerät abgestrahlt werden. Das Absenken des Ringes würde allerdings bis spät in die Morgenstunden hinein dauern. Es war im übertragenen Sinn eine Millimeterarbeit.

Computer?

“Läuft!” bestätigte- sich der Graue, kippte Schalter, nahm Feineinstellungen vor und beobachtete konzentriert die Instrumente und die Digitalziffern der Rechanlagen. Sämtliche Projektoren mußten absolut synchron den Ring absenken; wenn er kantete oder wenn ein Segment aus dem stabilen Verband gerissen wurde, dann war die Katastrophe nicht mehr aufzuhalten. Die einzige Möglichkeit, das Verfahren dann noch zu retten, war ein völliges Abschalten der gesamten Anlage. und ein neuer, zeitraubender Versuch. Die Energieerzeuger, transportabel und mit schenkeldicken Koaxialkabeln mit den Projektoren verbunden, arbeiteten auf Höchstlast.

“Synchronisation?” knurrte der Graue.

Er war erschöpft, aber er durfte diesen Umstand nicht beachten. In dem Augenblick, da seine Wachsamkeit nachließ, war der Erfolg in Frage gestellt.

*In Ordnung.*

Langsam, Meter um Meter, schwebte der gewaltige Ring aus dem Nachthimmel hinunter auf die Kuppel. Die Instrumente tickten und summten. Das Raumschiff, irgendwo weit hinter ihm, interessierte ihn im Augenblick nicht.

“Nur noch Stunden.”

Bis zu dem Augenblick, da der obere Rand des Situationstransmitters unter dem Niveau des Bodens verschwunden war, auf dem die Kuppel errichtet wurde, mußte er noch durchhalten, seine Nervenanspannung besiegen und seine elementare Müdigkeit vergessen. Was dann kam, war weitestgehend gleichgültig; selbst wenn er dabei starb. Er konnte nicht oft genug getötet werden.

Er wartete lächelnd und kontrollierte seine Anzeigen. Seine einzige Arbeit war, von Zeit zu Zeit die Anlagen um winzige Beträge zu regulieren. Diese Beschäftigung konnte er nicht dem Computer überlassen.

\*

Mit letzter Kraft lief Atlas auf das Raumschiff zu.

“Wenn mich nur nicht wieder eine neue Illusion davon abhält!” keuchte er, während er mit angewinkelten Armen über den Raumhafen rannte. Er wich den einzelnen Brocken ungeschickt aus und spürte, wie die Schwäche von allen Teilen seines Körpers und auch seines Verstandes Besitz ergriff. Der Zellaktivator kämpfte mit seiner unglaublichen Energie gegen alle diese Erscheinungen an, aber auch er konnte keine Wunder vollbringen.

“Schneller! Weiter! Ins Schiff!” befahl sich Atlas.

*Verdirb nichts durch unnötige Hast!* flüsterte der Logiksektor eindringlich.

Selbst aus der Entfernung von rund hundertfünfzig Kilometern war überdeutlich das Leuchten des Ringes zu sehen, der sich unerbittlich niedersenkte. Es ging um Minuten, dachte Atlas. Er rannte weiter, so gut und so schnell er konnte. Einmal trat er auf einen kleinen Trümmerbrocken, kippte im Sprunggelenk nach außen und stolperte. Er besaß nicht einmal mehr genügend Energie, um sich im Fallen richtig abzurollen. Schwer schlug er auf den Beton und blieb einige Sekunden halb betäubt liegen.

“Der Situationstransmitter! Das Schiff wurde nicht genug zerstört! Der Graue schaltet dieses teuflische Ding vom Raumschiff aus! Ich muß es zerstören!” keuchte der Arkonide.

Nach dem ersten Blick auf die Trümmer der vernichteten Tolvtamur-Station hatte er erkannt, daß er sein Leben nur einem winzigen Glückszufall verdankte. Hätte er sich im Hauptgebäude befunden, würde ihn der Beschuß durch das Impulsgeschütz des anderen Schiffes getötet haben. Nur die Tatsache, daß sich der Sender im Nebengebäude befand, rettete ihn. Das und eine Tischplatte, die mehr belastbar war, als der Hersteller sich gedacht hatte.

“Ich muß das Schiff vernichten!”

Er kam wieder auf die Beine und lief weiter. Die Nervenanspannung der letzten Tage machte sich drastisch bemerkbar. Auch ein Zellaktivatorträger ist nicht unbegrenzt belastbar, sagte er sich und wurde langsamer. Noch hatte er ein wenig Spielraum, denn als er sich ein letztes Mal umdrehte und den feurigen Ring am Morgenhimmel beobachtete, konnte er keine Veränderung feststellen. Der Ring schien sich nicht oder nur gering gesenkt zu haben.

“Trotzdem”ich muß ins Schiff.”

Am Horizont dämmerte der Tag herauf. Ein breiter, grauer Streifen mit hellen

Rändern erschien. Atlan ging schnell zwischen den letzten Trümmern hindurch und auf das Ende der Rampe zu. Das Schiff stand offensichtlich unberührt da; die letzten Vorgänge des Psi-Labyrinths schienen ihm nicht geschadet zu haben.

*Offensichtlich gibt es im Augenblick einen Tiefpunkt. Alles scheint ruhig zusein,* meinte der Extrasinn.

“Gut so!”

Atlan betrat die Polschleuse. Kein Mensch war zu sehen. Das Schiff wirkte wie ausgestorben. Der Arkonide kannte den Weg zur Feuerleitzentrale und legte ihn in wenigen Minuten zurück. Dann setzte er sich in den bequemen Kontursessel und genoß wenige Sekunden lang die Ruhe und die Stille. Aber ehe er daran denken konnte, seine lange vorher geplanten Aktionen durchzuführen, mußte er sich um das andere Schiff Sorgen machen.

“Der Transmitter darf nicht eingesetzt werden!” sagte er.

Dieser Planet war unbewohnt, aber trotzdem würde der Redbone-Effekt ihn nachhaltig schädigen, wenn nicht zerstören.

Zuerst suchte Atlan das andere Raumschiff.

Als es sich auf dem großen Bildschirm deutlich zeigte, angestrahlt vom ersten Licht des Tages, geriet eine der zahlreichen Borduhren in Atlans Blick. Nach dieser Anzeige war heute der elfte April; Atlan zuckte die Schultern. Die Uhren mußten nicht mehr stimmen. Das Chaos konnte auch auf eine schwingquartzgesteuerte Zentraleinheit fatale Einwirkungen gehabt haben.

Atlan schaltete sämtliche Impulsgeschütze an und aktivierte die Zielgeräte. Im Innern des Schiffes begann ein Kernkraftwerk anzulaufen und lieferte die Energie. Schnell und computergesteuert schwenkten die Projektoren fast einer Schiffshemisphäre auf das Ziel ein, das sich ihnen bot—in rund neunzig Kilometern Entfernung.

“Ich werde diesen Schurken das Handwerk legen!” knurrte Atlan voller Grimm. Jetzt begann er deutlich den Schmerz zu spüren, der aus zahllosen kleinen Wunden und Verbrennungen kam. Nicht alle Frühfolgen konnten von der heilenden Wirkung des Aktivators aufgefangen werden.

Einige grüne Kontrollampen leuchteten auf.

“Feuerbereit!” sagte Atlan. Wieder kam ihm Nuramy in den Sinn. Wieder dachte er an die Millionen Menschen, die wegen der beiden Transmittereffekte langsam und qualvoll gestorben waren.

Er schaltete sämtliche Auslösemechanismen zusammen. Das Schiff befand sich im Zielkreuz der Anlagen.

Undeutlich sah Atlan auf dem Bildschirm, hoch über dem Schiff, aber sehr viel weiter entfernt, den langsam sinkenden Feuerring. Er bewegte sich also doch, denn seit dem letzten Blick hatte er ein ganzes Stück auf seinem verderbenbringenden Weg nach unten zurückgelegt. Der Plan des zweiten Grauen war Atlan schon in dem Augenblick klar geworden, als er über Hyperfunk vom Situationstransmitter gehört hatte.

“Es gibt keine andere Möglichkeit!” sagte Atlan laut. Für Sekunden war er wieder der unbarmherzige Admiral der ARKON-Flotte. Er drückte auf den roten Feuerknopf.

Nahezu gleichzeitig ging ein einziger, harter Schlag durch das Schiff. Die stählerne Zelle wurde erschüttert, und das Echo rollte durch die leeren Korridore und

Laderäume. Fast eine Schiffsseite hatte gleichzeitig sämtliche Impulskanonen abgefeuert. Blendende Helligkeit überzog nur einen Sekundenbruchteil später die Bildschirme. Gegen den Ball aus weißem Licht war die aufgehende Sonne nur ein verwaschener Farbfleck.

Atlas hatte schützend die Hand vor die Augen gehalten. Jetzt nahm er sie herunter und konnte den Bildschirm ansehen.

Das Schiff war nicht völlig vernichtet, aber es war nur noch ein rauchendes und brennendes Wrack. Teile und Beiboote waren herausgeschleudert worden und wirbelten noch immer durch die Luft, bis sie sich langsam, in langgezogenen Kurven, zu Boden senkten und dort einschlugen. Auf dem Schirm sah es wie ein langsam laufender Film aus.

Als sich die Farbwiedergabe stabilisiert hatte, sah Atlas, daß der Ring noch immer unberührt in der Luft schwebte, jetzt ein ganzes Stück tiefer.

“Verdammt! Ich bin einem Trugschluß aufgesessen! Der Transmitter wird nicht vom Schiff aus gesteuert!” sagte er betroffen.

Die gesamte Anlage befand sich also außerhalb des Schiffes.

“Ich habe schon einmal Psi-Materie beschossen!” sagte Atlas entschlossen.

*Du weißt welches Risiko du damit eingehst?* erkundigte sich vorsichtig der Logiksektor.

Atlas kannte das Risiko.

Er drehte an den Abstimmknöpfen des Zielschirms. Hundertfünfzig Kilometer waren eine Entfernung, die im offenen Weltraum nichts bedeutete. Aber ein stehendes Schiff besaß, selbst mit seinen am weitesten oben eingebauten Geschützen, einen entfernungsmaßig begrenzten Bereich, den die Geschütze erreichten. Die Krümmung der Planetenoberfläche könnte einen Treffer verhindern.

Und mit einem Impulsgeschütz konnte Atlas keine ballistischen Bahnen schießen wie mit einem Mörser.

“Ich werde es wenigstens versuchen.”

Er stellte die Geräte auf die Kuppel ein. Von hier aus konnte er gerade noch mit Hilfe der Vergrößerungsgeräte und der Verstärker die obere Polrundung erkennen.

Er steuerte die Gruppe der wenigen Impulsgeschütze derart aus, daß sie dort treffen würden, wo die Sichtbarkeitsgrenze verlief. Mit einigem Glück konnte er auf diese Weise die Anlage rund um die Kuppel treffen, auf alle Fälle die Kuppel selbst.

Er beobachtete den Bildschirm angestrengt und konzentriert. Der Ring senkte sich jetzt schneller ab.

## 9.

Noch bevor Atlans Finger sich auf den Feuerknopf senkten, geschahen merkwürdige Dinge.

Der Schall oder die Lichterscheinung der Explosion mußten den Grauen erreicht haben. Jedenfalls reagierte er schnell. Er war dabei, seinen gesamten Besitz an Psi-Materie, abzüglich der Materie in dem von Atlas beschossenen Behälter, in Sicherheit zu bringen. Durch die Zerstörung des Schiffes mußte der dort gelagerte Vorrat

ebenfalls Schaden erlitten haben—mit größter Wahrscheinlichkeit gab es jetzt zwei Stellen, aus denen PsiStrahlung aussickerte.

“Kann ich es noch” verhindern?” fragte sich Atlan ängstlich. Er sah den Ring an, der immer schneller herunterkam. Und dann geschah es.

Seine Schaltungen waren ungenau.

Der Ring verlor seine Stabilität und begann langsam zu schwanken wie ein Reifen, der annähernd waagrecht auf dem Boden die letzten Drehbewegungen machte. Gleichzeitig senkte er sich in großer Schnelligkeit. Die Schräglage wurde immer deutlicher. Jetzt wick sie schon ein beträchtliches Maß von der absoluten Waagrechten ab. Die Sinkbewegung nahm zu, ebenso taumelte der Feuerring stärker und unkontrollierter. Atlan starrte gebannt auf den Schirm, vergaß seine Erschöpfung und sein Vorhaben.

Der Rand des Ringes, der sich wie verrückt bewegte, wischte einmal über die Kuppel hinweg.

Atlan konnte sich nur ungenau vorstellen, was passieren würde, wenn ...

Dann berührte der Ring die Energiehaube. Die Energien flossen in einem breiten Blitz ineinander. Atlan glaubte das Krachen bis hierher zu hören, aber er unterlag seiner eigenen Täuschung.

*Das wird einen weiteren Psi-Sturm zur Folge haben!* kommentierte der Logiksektor.

Dort, in hundertfünfzigtausend Metern Entfernung, breitete sich die Vernichtung mit rasender Eile aus.

Die Energiekuppel löste sich in einer gigantischen Explosion auf.

Die Luft schien zu brennen.

Auch die Energie des Feuerringes wurde schlagartig frei und verwüstete rund um die Kuppel das Land. Um die Feuersäule in der Mitte erschienen eine Serie von Blitzen, die senkrecht in das farbenschillernde Firmament hinauffuhren. Dann verdunkelten Rauch und brennendes Erdreich das gesamte Bild.

Atlan schaltete die Geschütze ab, ließ aber den Meiler weiterhin Energie erzeugen. Er würde sie in wenigen Minuten brauchen.

“Der Graue *muß* die Vernichtung seines Schiffes registriert haben, denn seine Schaltungen haben den Transmitter absinken lassen. Vielleicht hat er geglaubt, daß ‘Ca Mingor’ Verstärkung bekommen hat. Jedenfalls war der Ring nicht mehr richtig justiert und hat ein Ende herbeigeführt.”

Kein Suddenly-Effekt mehr auf anderen Planeten?

Keine Redbone-Erscheinungen auf den Welten, deren Oberflächen man auf der Suche nach dem Lemurischen Erbe durch die Situationstransmitter jagte?

Waren die Banditen, deren Herrschaftsanspruch über die Galaxis offen erklärt worden war, ausgeschaltet?

“Ich weiß es nicht!” sagte Atlan.

*Du kannst es nicht wissen, denn der Graue hat dir mit Sicherheit nicht alle seine Pläne mitgeteilt,* sagte der Logiksektor.

Die Explosionen, die Atlan gesehen hatte, waren nur der Anfang. Sie waren normale Energien, die bei dem Beschuß entstanden waren. Aber die PsiMaterie und ihre Strahlung, die jetzt aus mindestens drei Quellen ausströmten, würden den Planeten

in ein neues, noch stärkeres Chaos stürzen und ihn vermutlich zerstören können.

Atlas stand auf. Seine Knie zitterten.

“Ich muß versuchen, die USO zu alarmieren. Sie braucht hier nicht mehr einzugreifen, aber es wäre schön, wenn sie mich retten würden. Die USO oder ein anderes Raumschiff.”

Atlas ging in den Hyperfunkraum des Schiffes und schaltete den Sender ein. Er erhöhte die Sendeenergie bis zum Maximum, dann endlich konnte er den Text sprechen, den er schon seit Tagen auswendig kannte.

Er funkte um Hilfe.

Und er hoffte dabei, daß er trotz der Störungsimpulse durch die Explosionen und trotz der riesigen Menge der Psi-Strahlung, die sich jetzt nach allen Seiten ausbreiten würde wie das Licht einer Sonne, Erfolg haben würde.

Vielleicht erreichte er tatsächlich ein USO-Schiff, das die geheimnisvolle Strahlung angemessen hatte. In diesem Fall mußte er die Besatzung warnen, denn sonst wurde auch sie vom Wahnsinn des Psi-Sturms überfallen.

*Oder eine Relaisstation, die den Hilferuf weiterstrahlt!* mischte sich der Logiksektor ein.

“Oder ein anderes Raumschiff!” knurrte Atlas und startete das Band, das seinen Text ununterbrochen weiterstrahlte.

Atlas nahm einige Schaltungen vor und legte einige Nachrichtenkanäle in die Kabine Ca Mingors um. Dann erst konnte er sicher sein, daß er auch eine Antwort aus dem Weltraum mithören konnte, und daß er auch feststellen konnte, ob ein Raumschiff landete, gleichgültig, welcher Gruppe es angehören mochte. Seine skeptische Natur ließ ihn selbst die Wahrscheinlichkeit einkalkulieren, daß es ein Schiff mit einem dritten Grauen sein konnte. “Du kannst mich nicht oft genug töten”, hatte er gesagt. “Ich bin der neue Faktor Eins.”

“Jedenfalls kann ich noch immer nicht ans Ausruhen denken!” sagte sich der Arkonide. Er fand einen schweren Gleiter und startete aus einer Schleuse, die er mühelos öffnen konnte.

Sein Ziel war das ausgeglühte Wrack des zweiten Raumschiffs.

\*

Als er zurückkam und seinen Fund sorgfältig verstaut hatte, war Atlas sehr nachdenklich und fast niedergeschlagen.

Neunzig Kilometer weit war er geflogen. Vom Ort der noch immer andauernden Explosionen und Oberschlagsblitze hatten ihn nur noch runde sechzig Kilometer getrennt. Es wurden unkontrollierbar große Energiemengen frei. Atlas begann zu ahnen, daß der Planet untergehen würde. Ein letztes Opfer dieser Verbrecher? Oder waren noch weitere Aktionen zu befürchten?

“Auch das weiß ich nicht. Ich weiß nur, daß ich einige Erfrischungen brauche!” sagte er und sah an sich herunter.

Seine Kleidung war ruiniert, sein Körper lechzte nach einem Bad und nach Essen und Schlaf. All das, bis auf den Schlaf, würde er jetzt nachholen. Als letzten Ausweg wußte er das intakte Beiboot des Schiffes, das er einer schnellen Inspektion

unterzog.

Schließlich, nachdem er festgestellt hatte, daß auf seine Hilferufe noch keine Antwort eingetroffen war, konnte er es sich leisten, weniger wachsam zu sein. Er benutzte Ca Mingors Kabine, um sich auch äußerlich wieder dem Standard anzunähern, den er bevorzugte.

Zunächst badete er lange und mit Genuß. Dann stellte er sich unter die Robotbrause, ließ sich massieren und trocknen und seine geschundene Haut behandeln. Als der Zellaktivator wieder um seinen Hals hing, suchte er nach Kleidung und fand auch eine einigermaßen zufriedenstellende Auswahl im Vorrat Ca Mingors. Er zog sich langsam an und schnallte die Waffe wiederum.

Aus den Vorräten einer kleinen Robotküche bereitete er sich ein Essen zu, dann zog er sich wieder in Ca Mingors Kabine zurück.

*Noch immer keine Antwort!* sagte mißbilligend der Logiksektor.

“Wunder dauern immer etwas länger!” murmelte der Arkonide und gähnte. Er blickte auf die Uhr und stellte sich selbst ein Ultimatum. Er würde noch zehn Stunden warten. Dann startete er mit dem Beiboot.

“Ich gehe dabei natürlich das Risiko ein, daß mich der Psi-Sturm wieder mit einer verblüffenden Illusion schockt. Aber binnen zehn Stunden müßte mein Notruf, beantwortet werden können. ‘

Er schnallte seine Waffe ab, legte sie über seinen Fundaus dem Beibootrest des anderen Schiffes. Den Weg zum Beiboot der ANVOY kannte er. Das Schott der Kabine ließ er weit geöffnet und arretierte es. Der Ortungsschirm, den er hier herunter geschaltet hatte, war noch ohne jedes Echo. Die Lautsprecher des Hyperfunkgerätes drehte er bis zum Anschlag auf; das bedeutete, daß schon die ersten Worte einer möglichen Antwort ihn wecken würden. Dann kippte er den Kontursessel nach hinten, legte sich hinein und war binnen Sekunden eingeschlafen.

\*

Was in den folgenden neun Stunden passierte, wußte er nicht. Er erlebte es auch in seinen Träumen nicht: als er erwachte, war es deshalb, weil er einigermaßen ausgeschlafen war und ihn seine innere Stimme weckte. Als er die Augen öffnete, fiel sein Blick geradeaus auf den Ortungsschirm.

“Nein! Das ist mehr, als ich erwarten dürfte!” rief er überrascht aus. Ein relativ winziges Objekt hatte sich dem Raumschiff bis auf wenige Kilometer genähert. Freund oder Feind?

Atlas runzelte die Stirn und sah ein zweites Mal hin: kein Irrtum. Es war ein Objekt, nicht größer als zehn Meter. Es kam direkt auf das Schiff zu und würde ganz in seiner Nähe landen. Die Geschwindigkeit war gering, so, als rechne der Ankommende weder mit Feindseligkeiten noch mit Überraschungen. Also doch ein Boot des Grauen?

*Nein! Zweifellos hat er deine Hilferufe gehört! Es scheint kein Feind zu sein,* rief der Logiksektor.

Atlas griff nach dem Waffengurt, blickte wieder auf den Monitor, der die Eindrücke eines Bildschirms in der Ortungszentrale des Schiffes wiedergab. Er schüttelte den Kopf und rannte hinaus. Plötzlich war er hellwach.

Den Weg fand er fast im Schlaf.

Er rannte aus der Polschleuse und die Rampe abwärts. In seiner Hand hielt er den entscherten Strahler. Er wollte kein Risiko mehr eingehen. Um ihn herum tobte der Donner aus dem entfernten Bezirk des Planeten, von dem aus eine riesige Feuer- und Rauchsäule zum Himmel stieg. Der Boden bebte in schwachen Stößen. Das kleine Raumschiff schwebte keine fünfzig Meter vor ihm und setzte gerade auf, als er auf dem Beton des Hafens stand und sich in die Richtung des Landeplatzes drehte.

Das Schiff ... es war ein Kuriosum. Er hatte eine solche Form noch nie gesehen.

“Auf alle Fälle eine Überraschung!” kommentierte er trocken und ging langsam auf das Raumschiff zu. Er hätte es besser als ein Raumboot bezeichnen sollen.

Es war höchstens acht Meter lang und durchmaß nicht mehr als vier Meter. Die Außenhülle glänzte in blutroter Farbe. Es waren keinerlei Kanzeln oder sonstige Einrichtungen zu sehen. Das Schiff stand still, nur ein dumpfes Summen war zu hören, als die Luke aufglitt und den Boden berührte.

*Mißtraue in dieser Umgebung jedem Fremden!* warnte der Logiksektor.

Atlas hob die Waffe und zielte in das Dunkel des Schleusenraums hinein. Er wartete schweigend. Dann sah er undeutliche Bewegungen, schließlich trat ein Mann ins Licht. Atlas kannte ihn.

“Das ist tatsächlich die Überraschung!” sagte er stockend.

Der *Sternenwanderer*, den man auch den *Schnorrer* nannte. Ottac, der Calurier!

“Ottac!” rief Atlas; sicherte die Waffe und sprang näher an das Schiff heran.

“So ist es. Deine Rufe waren unüberhörbar, Lordadmiral. Fast so laut wie damals, als ich auf ... lassen wir das. Die Zeit drängt. Dort hinten sehe ich bereits eine der zu erwartenden Illusionen heraneilen.”

Mit Ottac, dem Calurier, verband Atlas eine uralte Freundschaft. Nein, es war mehr eine merkwürdige Bekanntschaft. Immer wieder hatte dieser Mann seinen Weg gekreuzt, und jedesmal wieder stand der Arkonide vor einem verblüffenden Rätsel.

Er sollte sich an diesen Mann erinnern. Sehr gut sogar. Das sagte ihm ein geheimnisvolles Gefühl. Aber in diesem Fall ließ ihn seine eigene Erinnerung im Stich. Sonst erinnerte sich sein photographisches Gedächtnis an jede noch so winzige Einzelheit seines langen Lebens—hier nicht. Hier hatte er nichts anderes als ein positives Gefühl. Von diesem Mann drohte ihm keinerlei Gefahr. Atlas registrierte ohne jedes Erstaunen, daß er auch jetzt ein warmes Gefühl der Dankbarkeit verspürte und gleichzeitig kamen ihm auch wieder die Zweifel. Wer war Ottac? Woher kannte er ihn?

“Wir haben keine Zeit, auf die USO zu warten”, sagte Ottac und machte eine einladende Bewegung. Der rätselhafte und undurchsichtige Mann, dessen Heimat Calur oder Caturien es tatsächlich nicht gab, war groß und hager. Jetzt beugte er sich, in einen bequemen Wildlederanzug gekleidet, aus der Schleuse und zwinkerte Atlas aus seinen hellblauen Augen zu. Seine Nase wirkte wie der Schnabel eines Adlers.

“Aber ...”

“Es gibt weitaus wichtigere Dinge zu tun. Der Planet wird binnen einer Stunde zerstört sein. Wir haben gemeinsam ein schwieriges Problem zu lösen.”

Atlas nickte. Auf alle Fälle konnte er risikolos diesen Planeten verlassen.

“Ich muß nur noch einen Fund holen, der für mich wichtig ist”, sagte er und lief zurück ins Raumschiff.

“Aber schnell! Topmugg wartet nicht gern.”

“Verstanden!”

Binnen weniger Minuten hatte Atlan seinen Fund geholt und war wieder an der Schleuse. Ottac streckte ihm eine Hand entgegen, die sich wie Leder über Stahlgelenken anfühlte. Er zog Atlan ins Schiff.

“Wie hast du mich eigentlich gefunden?” fragte Atlan, während sich hinter ihm die Luke schloß.

“Ich habe dich ja lange genug gesucht. Außerdem halte ich es für eine statistisch korrekte Wahrscheinlichkeit, daß du hier auf Tolvtamur zu finden warst. Schließlich räumte der Dauer-Notruf auch den letzten Zweifel aus. Ich konnte dich einpeilen.”

Atlan zögerte. Er dachte an die Teile der Programmieranlage der Bordpositronik, die er in einer leichten Tasche bei sich hatte.

“Gut. Und wohin geht es jetzt?”

Sie gingen durch das kleine Schiff, was nur wenige Schritte erforderte. Atlan nahm neben dem Pilotensessel Platz. Ottac startete das Schiff mit schnellen und sicheren Bewegungen, als habe er sein ganzes Leben lang nichts anderes getan.

“Wir müssen weg. Der Planet ist gefährdet. Ich berichte alles, wenn wir im Raum sind.”

“Gut. Einverstanden. Alles, was ich brauche, habe ich bei mir.”

“Sollte mich freuen.”

Das Schiff startete fast geräuschlos. Es drehte sich herum und raste schräg in den Himmel hinauf, durchstieß die Lichtgrenze und befand sich innerhalb kurzer Zeit im Weltraum. Der Planet blieb hinter ihnen zurück. Schon jetzt war zu erkennen, daß sein Ende kurz bevorstand.

Atlan dachte:

Der Planet wird von den freigewordenen Kräften zerrissen werden, nachdem abermals das Chaos eines Psi-Sturms über ihn hinweggezogen ist. Der Graue wird sterben, falls er überhaupt noch am Leben ist. Beide Situationstransmitter sind ebenfalls in wenigen Stunden vernichtet, und die Psi-Materie wird im Raum Verschwinden. Die Detonation dieser rätselhaften Strahlung wird das gesamte System erschüttern.

Und was würde jetzt folgen?

Atlan sagte:

“Ich danke dir, daß du mich abgeholt hast.

Ottac grinste breit und erklärte verschmitzt:

“Noch sind wir nicht am Ende. Es kann sein, daß du mich in wenigen Tagen verfluchen wirst. Die Aussichten sind ganz danach.”

ENDE

*Lesen Sie nächste Woche ATLAN Nr. 98 mit dem Titel:*

## **Das Tefroder-Problem** von Clark Darlton

*Landung auf Karshmel—dem Planeten,*

Das Raumzeit-Labyrinth	M	Atlas
------------------------	---	-------

*der für Menschen verboten ist*